

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1925**

227 (1.10.1925)



# Volkstfreund

## Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens

Mit den Wochenbeilagen „Die Nußknecht“ und „Volk und Zeit“ (mit Bildern)

Verlagspreis: halbmönl. 1. M mit 90 J ohne Zustellung. Einzelpreis 10 J, Samstags 15 J. — Anzeigen: die einsp. Kolonelle 22 J, auswärts u. Kollektivans. 28 J, Reklame 1. M. Annahmeschluss 8 Uhr vorm. Ausgabe: Wertags mittags. Geschäftsstelle u. Redaktion: Luitpoldstr. 24. Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 128; Redaktion Nr. 481. Schriftleitung: Georg Schöplin; für die Redaktion verantwortlich: Hermann Kadel; für den Anzeigenteil: Gustav Krüger. Druck und Verlag der Verlagsdruckerei Volkstfreund G. m. b. H., Jämtliche in Karlsruhe.

### Preisrentenaktion der Reichsregierung

Das eine muß man dem Kabinett Luther lassen, es versteht von sich reden zu machen. Und es versteht noch ein anderes: an die Stelle von wirtlichen Taten einen wahren Sanktionsdruck von Worten auf das deutsche Volk herabzubringen zu lassen. So auch in der Preisrentenaktion. Es ist inzwischen bekannt geworden, daß die Vertreter der Spitzenorganisationen der deutschen Industrie Kundentag mit dem Reichsminister Dr. Luther verhandelt haben und es sind bürgerliche Organe, wie die „Frankfurter Zeitung“ und das „Berliner Tageblatt“, die sehr lebhaft der Befürchtung und dem Verdacht Ausdruck verliehen, daß bei dieser Unterredung die Vertreter der Industrie die Sieger geblieben sind. In dieser Auffassung wird man auch dadurch bestärkt, daß die Regierung gestern wieder einmal in der eifrigsten Weise den Bestand der Taten prüft, die zu vollbringen sie angeblich entschlossen sei. Um unsere Leser auch darüber zu informieren, was die Reichsregierung in der Produktion von Worten und Versprechungen leistet, nehmen wir von ihren geistigen Verlautbarungen eingehend Notiz. Den Mißbräuchen im Kartellwesen soll mit aller Schärfe entgegengetreten werden. Die Befreiung von Steuern gegen Händler und Genossenschaften soll durchgeführt werden. Gegen Treubrätelsimmungen und Preisbindungen soll vorgegangen werden, ebenso gegen die Kartellierung in fremder Währung. Wie es aber nach der Unterredung der Industriellen mit dem Reichsminister den Anschein hat, wird weder die Reichsregierung noch das Wirtschaftsministerium irgend etwas Ernsthaftes unternehmen, ehe nicht die Vertreter der Industrie gehört worden sind. Und dann wird nicht mehr viel übrig bleiben. Gestern abend ließ die Reichsregierung durch WTB verbreiten, was sie sonst noch alles angeblich tun will. Hier zur Information der Wortlosen:

Für die Lebensmittel hat die mittlere Preisprüfungsstelle Berlin-Brandenburg nach eingehenden Verhandlungen ein Jahrgang für Fleischfleisch und Wurst zusammen auf höchstens 20 Proz. für Fleischfleisch allein auf höchstens 15 Proz. festgelegt.

Eine Neuorganisation der Wucherpolsizei und ihre Vermehrung im Außenbereich wird vom Berliner Polizeipräsidenten angeordnet. Der Verkauf von zollfreiem Gefrierfleisch erfolgt vom 1. Oktober ab unter Umwandlung durch die Gemeinden. Die Verhandlungen über eine Senkung des Grenzverkehrs und der Handelszölle für Milch in Berlin sind dem Abschluß nahe. Die Marschindustrie erklärte sich bereit, die bisherige Bindung des Kleinhandels an feste Verkaufspreise fallen zu lassen. Der Zucker neuer Ernte wird im Preise ermäßigt. Die Staats- und Ministerpräsidenten der Länder haben diesen Maßnahmen ihre volle Unterstützung zugesagt.

Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft ermäßigte die jetzt gültigen Frachttarife für die wichtigsten Lebensmittel vom 1. Oktober ab um 10 Prozent. Außerdem sollen demnächst ermäßigte Frachttarife für Getreide aus Ostpreußen nach dem übrigen Deutschland eingeführt werden.

Mit den Kommunen werden Verhandlungen wegen der Preise für Gas, Wasser und Elektrizität eröffnet. Bei der Berechnung von öffentlichen Aufträgen wurde der freie Konkurrenz durch entsprechende Anweisung an die Reichsregierungsstellen zurückgeführt. Mit den Ländern und Gemeinden sind Verhandlungen über die Einzahlung der gleichen Grundbesitzsteuer eingeleitet. Zur Durchführung des § 8, Abs. 3 des Gesetzes über die Veränderung des Finanzausgleichs vom 10. 8. der Länder und Gemeinden die Aufstellung einer Uebersicht über die Einnahmen und Ausgaben für das Rechnungsjahr 1925 und das erste Halbjahr 1926 im Verlaufe zum Rechnungsjahr 1923 vorgelegt, bereitet der Reichsminister für die Finanzen einen Berichtsentscheidungsbericht vor. Mit den Länderregierungen wurde bereits Fühlung genommen.

Die Anträge für öffentliche Gelder, soweit Post, Reichsbahnverwaltung, Reichsversicherungsanstalt und Reichsfinanzministerium in Frage kommen, wurden herabgesetzt.

Die mit der Weitergabe betrauten Banken haben sich verpflichtet, die Anmerkungen ihrer Kreditnehmer in vollem Umfange zurück zu lassen. Die Länderregierungen haben sich auch in diesem Falle zur Unterstützung bereit erklärt. Das Bankgewerbe wird die Kredit- und Abrechnungen vom 1. Oktober ab um 20 Prozent ihrer derzeitigen Höhe ermäßigen und diese Konditionen als Nominalsätze annehmen. Das Bankgewerbe hofft, einer zukünftigen Verknüpfung auf dem Geld- und Kreditmarkt in naher Zukunft durch weitere Erleichterungen Rechnung tragen zu können. Die Reichsbank wird die Reichsregierung auch weiterhin unterstützen und insbesondere die Kreditgewerbe betriebligen Kreise, die in der letzten Zeit eine Preissteigerung vornahmen, einer Nachprüfung unterstützen.

Die Gesetzesvorlage über die Aufhebung der Geschäfts-aufsicht wird so gefördert werden, daß sie den Reichstag alsbald nach seinem Zusammentritt beschäftigen kann.

Die Frage einer Herabsetzung der Gerichts- und Anwaltsgebühren wird im Reichsjustizministerium geprüft. Die Staats- und Ministerpräsidenten der Länder haben zugesagt, für ihren Zuständigkeitsbereich die Höhe der Gebühren einer Nachprüfung zu unterstützen.

### Von der interparlamentarischen Union

Philadelphia, 1. Okt. Eine Reihe von Delegierten zum Kongress der interparlamentarischen Union besichtigte gestern die Unabhängigkeitshalle. Dabei kam es zu einem Zwischenfall. Ein Mitglied des irischen Parlaments wurde von einem Unbekannten angefallen und geschlagen. Auch andere Delegierte wurden in der Unabhängigkeitshalle, sowie am Bahnhof überfallen und mißhandelt. Bisher wurden 15 Personen verhaftet.

### Dr. Wirth über Republik und Hindenburg

Aus New York meldet WTB: Der ehemalige Reichkanzler Dr. Wirth äußerte in einer Rede auf dem Frühstück in der Deutsch-Amerikanischen Handelskammer in New York:

„Man hat mich seit meinem Hiersein oft gefragt, ob die deutsche Republik Bestand haben werde. Ich kann Sie versichern, daß an der Spitze des Reiches ein Mann steht, der nie von seinem Eid abweichen wird und der sich zu allen Zeiten bemühen wird, die Verfassung zu erhalten, der er den Treueid geschworen hat. Das ist unser Hindenburg.“

Auch wir glauben, daß Herr von Hindenburg sich bemühen wird, den abgelegten Treueid zu halten, trotzdem er sich als Monarchist als Diener Wilhelms II. fühlte. Den bewußten Wort- und Eidbruch trauen wir dem alten Herrn, der heute an der Spitze der deutschen Republik steht, schon aus seiner persönlichen Veranlagung heraus nicht zu. Es ist selbstverständlich von der größten Wichtigkeit für das Staatswesen, wenn der Reichspräsident entschlossen ist, die beschworene Verfassung zu beschützen. Wenn aber der Bestand der Republik nur darauf fundiert wäre, so würden wir uns einiger Sorgen doch nicht entlagern können. Die Tatsache, daß endlich auch Millionen von Republikanern in organisierten Verbänden vorhanden sind und bereit sind, für den Bestand der Republik zu kämpfen, ist von ausschlaggebender Bedeutung. Deshalb verstehen wir es nicht, daß Herr Dr. Wirth seinen amerikanischen Zuhörern lediglich „unser Hindenburg“ als Garant für den Bestand der deutschen Republik vorführt. Neben Hindenburg hätte der Republikaner Dr. Wirth doch auch noch auf die Millionen kämpfenswilligeren Republikaner in Deutschland hinweisen dürfen.

### Schiffserin bei Stresemann

Berlin, 1. Okt. Der gestern in Berlin eingetroffene russische Außenminister Tschitscherin folgte, nachdem er mittags keine Karte beim Reichskanzler Dr. Luther abgeben konnte, am Abend mit dem russischen Botschafter in Berlin, Krestinski, einer Einladung zum Abendessen beim Reichsaußenminister Dr. Stresemann, an dem Beamte des Auswärtigen Amtes, Diplomaten, Politiker und Wirtschaftler teilnahmen.

### Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten im Monat September 1925

Berlin, 30. Sept. Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und sonstigen Bedarf) ist nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamts für den Durchschnitt des Monats September mit 144,9 gegen 145,0 im Vormonat nahezu unverändert geblieben. Trotz des weiteren Anstiehs der Preise für Fleisch, Wolle, Getreide und Eier sind die Erhaltungsausgaben infolge der Beschleunigung von Brot, Kartoffeln und Gemüse um rund 1 Prozent zurückgegangen. Dagegen haben sich die Wohnungsmiete und die Ausgaben für Heizung und Beleuchtung erhöht.

### Der Krieg in Marokko

Paris, 30. Sept. Sadas meldet aus Fez: Die über die Lage in Marokko eingehenden Nachrichten belagen: Die französischen Truppen setzten ihre Offensivoperationen fort. Heute morgen 8 Uhr erreichten die von Kiffane vorstehenden Abteilungen die Anhöhen von Kestor nördlich Kiffane auf dem rechten Ufer des Wad Schoua. Sie trafen auf lebhaften Widerstand, der von der Artillerie gebrochen wurde. Nach einer längeren Belagerung ist Kestor jetzt bereits besetzt, ebenso der Dschebel Kial auf dem linken Ufer des Wad. Die französischen Truppen im mittleren Frontabschnitt rücken auf Ammouch vor.

Der gegenwärtige Kampf, der in den letzten Vormittagsstunden begonnen hat und den man als Kampf im oberen Wad bezeichnen kann, soll die Befreiung des Kampfabteiles von Kiffane beherrschenden Höhen vorbereiten. An den Operationen, die auf zwei Tage berechnet werden, nehmen drei Bataillone in Stärke von 40 Bataillonen und 20 Batterien teil. Marschall Petain und General Nollet sind im Kampfgebiet eingetroffen.

### Eine Unterredung mit dem Bruder Abd el Krims

200 000 gegen 18 000

London, 30. Sept. Der Sonderberichterstatter des „Daily Express“ im Hauptquartier der Allierten sendet seinem Blatt unter dem 13. Sept. die Inbalsangabe der Unterredung, die er mit Sidi Mohammed, dem Bruder Abd el Krims und Oberbefehlshaber der Rifarmee, hatte. Sidi Mohammed erklärte: Während die Franzosen 200 000 Mann mit gewaltigem Kriegsmaterial an der Südküste zusammenzuziehen hätten, sei die ihnen gegenüberstehende Rifarmee niemals stärker als 18 000 Mann gewesen. Die Franzosen würden das Rifgebiet niemals halten können, selbst wenn sie es eroberten, was ihnen seiner Ansicht nach nicht gelingen dürfte. Die Allierten könnten noch ein weiteres Jahr kämpfen und würden den Krieg nötigenfalls bis zum letzten Mann fortsetzen.

### Ein Weltparlament

An Bord der „Sremen“, 28. September.

Am 1. Oktober tritt in Washington die 23. Konferenz der Interparlamentarischen Union zusammen. Die Union ist eine Vereinigung von Parlamentariern aller Länder. Ein dauerndes interparlamentarisches Büro in Genf, ein Conseil (Oberster Rat), ständige Arbeitsausschüsse und ein jährlich tauchender Kongress sind die Organe der Interparlamentarischen Union. Auch diese internationale Bestandsarbeit war durch den Krieg unterbrochen worden. Man hat aber bald nach dem Friedensschluss die Fäden wieder anzuknüpfen verstanden. Ertliche Schwierigkeiten, die unmittelbar nach dem Kriege von bürgerlichen Abgeordneten Frankreichs und Belgiens wegen der Zusammenarbeit mit Deutschen gemacht worden waren, können als überwunden gelten. Die Mitglieder der Interparlamentarischen Union sind erheblich gewachsen, auch in Deutschland, wo sich erst nach dem Kriege die Sozialisten der Organisation angeschlossen haben. Jetzt sind die Sozialdemokraten die weitaus stärkste Fraktion der deutschen Gruppe. Neuerdings haben sich in Deutschland in wachsendem Maße auch Mitglieder von Rechtsparteien, deren Führung sonst den Nationalsozialisten, Deutschen Volkspartei, Deutschnationalen. In der nun nach Nordamerika reisenden Gruppe deutscher Parlamentarier sind allerdings Deutschnationalen nicht vertreten. Der delegierte deutschnationalen Abgeordnete Prof. Dr. Soehlig macht die Reise trotz vorheriger Anmeldung doch nicht mit.

Die reiche Tagesordnung des Kongresses in Washington kennzeichnet die vielseitigen und weiten Arbeitsgebiete der Interparlamentarischen Vereinigung. Die Beratungen umfassen: Panamerikanische Union; Entwicklung des internationalen Rechts (a. Kodifikation des internationalen Rechts, b. Erklärung der Rechte und Pflichten der Staaten, c) Verbreiterischer Charakter des Angriffskrieges); europäische Zollvereinbarung; nationale Minderheiten; der Kampf gegen schädliche Drogen (Mißbrauch von Betäubungsmitteln, Opium, Kokain); die Einschränkung der Rüstungen (a. Entmilitarisierte Zonen, b) Pläne und Methoden für die Einschränkung der Rüstungen); das parlamentarische System; Gegenwärtige Krise und Abhilfe derselben.

Es handelt sich also um zeitgemäße und gewaltige Probleme. Wie verläuft die Interparlamentarische Union ihnen gerecht zu werden? Die Lösung ist nicht leicht, wenn man bedenkt, daß nicht nur zwischen den verschiedenen nationalen Vertretungen, sondern auch innerhalb dieser ein Ausgleich gesucht werden muß; denn in jeder nationalen Delegation sind mehrere Parteien vertreten, die mit sehr verschiedenen Auffassungen an die zur Lösung stehenden Fragen herantreten. Die Schwierigkeiten sind also noch wesentlich größer als etwa auf einem internationalen Sozialistenkongress, der nur Mitglieder mit denselben Grundanschauungen vereint. Wenn schon ein internationaler sozialistischer Kongress den wirtschaftlichen und politischen Eigenarten jedes Landes einen gewissen Spielraum gewähren muß, so sind diese unvermeidlichen Rücksichten naturgemäß bei der auch parteipolitisch so sehr verschieden zusammengesetzten Interparlamentarischen Union noch sehr viel größer. Bindende Beschlüsse zu fassen ist noch unmöglich. Man muß sich mit einem klaren Studium der Fragen begnügen und sich darauf beschränken, für ihre nationale und internationale Behandlung Richtlinien zu empfehlen. Daneben ist der Wert nicht zu unterschätzen, der in der persönlichen Fühlungnahme so vieler in ihrem Lande einflussreicher Politiker mit den Kollegen der verschiedensten Länder besteht. Insbesondere die Kommissionsarbeit dürfte nicht ohne nachhaltige Wirkung auf die Beteiligten bleiben.

An der allgemeinen weltpolitischen Debatte wird für die Deutschen Reichstagspräsident Lohde das Wort nehmen; in den Fragen des internationalen Rechts wird neben den Berichtserklärungen, dem amerikanischen Senator Root und dem Botschafter des belgischen Senats La Fontaine, der deutsche Abgeordnete Professor Schüding sprechen. Für die Kommission der ökonomischen und finanziellen Fragen ist Genosse Dr. Adolf Braun Berichterstatter. Er legt der Konferenz Beschlüsse zugunsten einer europäischen Zollunion vor: Stufenweise Herabsetzung der auf Waren des notwendigen Bedarfs gelegten Einfuhrzölle und die Abschaffung der sonstigen den Handel festbindenden Hindernisse. Für die Einschränkung der Rüstungen sind der englische General Spears, der während des Krieges Verbindungsbeamter zwischen der britischen und der französischen Armee gewesen ist, und der ehemalige Verteidigungsminister Danemars Dr. P. Munch die Berichterstatter. Die deutsche Gruppe läßt in diesen für Deutschland besonders zeitgemäßen Fragen die Delegierten Prof. Quippe (Dem.), Dr. Gildemeister (DVP.) und Sellmann (Soz.) arbeiten, die vermutlich auch im Plenum sprechen werden. Während der Verfall der Vertrag Deutschland eine einseitige Entmilitarisierung aufzwingt, geben die Vorschläge dieser Kommission, an denen die Deutschen entscheidend mitgewirkt haben, auf entmilitarisierte Zonen auf beiden Seiten der Grenze und nicht auf Zwang, sondern auf freiwillige Abmachungen zwischen den beteiligten Staaten hinaus. Hinsichtlich der Rüstungsbeschränkung befassen sich die Vorschläge grundsätzlich auf der Zusage der Abriistung.

Unverkennbar ist eine Krise des parlamentarischen Systems vorhanden. Die Kritik am Parlamentarismus ist scharf und allgemein. Die Vorschläge zur Reform sind aber sehr dürftig. Es wird der Konferenz in Washington eine Kommissionsmission vorgeschlagen werden zum Studium der politischen und Organisationsfragen. Es soll eine Erhebung über das parlamentarische System in den verschiedenen Ländern veranfaßt werden, deren Ergebnis einer künftigen Konferenz als Bericht vorgelegt werden soll. Falls über die Frage des parlamentarischen Systems in Washington schon debattiert werden sollte, wird vermutlich für die Deutschen Josef Wirth das Wort nehmen.



Die Konferenz wird vom 1. bis zum 7. Oktober in Washington und am 12. und 13. Oktober in der kanadischen Hauptstadt Ottawa tagen, in beiden Städten werden mehrere offizielle Empfänge, so auch durch den Präsidenten der Vereinigten Staaten von Nordamerika, abgehalten werden. Regierung und Parlament der Vereinigten Staaten haben großen Wert darauf gelegt, hunderte Parlamentarier aus vielen Ländern in Washington zu vereinen und auch die amerikanische Presse begrüßt den Kongress sehr freundlich.

### Vermögen und Schulden des bayerischen Staates

München, 30. September. (Via. Bericht.) Der in Wien in Neuort abgeschlossene Anleihe des bayerischen Staates im Betrage von 25 Millionen Dollar hat ein ausführliches Prospekt zurunde, in dem der bayerische Finanzminister Dr. Krausnick einen Überblick über die wirtschaftliche und finanzielle Lage des bayerischen Staates gibt. Danach besitzet sich das Gesamtvermögen des bayerischen Staates nach dem Stande vom 1. April 1925 auf 4,75 Milliarden Dollar, d. h. 642 Dollar auf den Kopf der Bevölkerung. Die werbenden Betriebe des Staates und sein Grundeigentum werden mit über 500 Millionen Dollar bewertet. Unter diesen werden aufgeführt: Forsten, Wasserkräfte, Weinberge, Bergwerke, Eisenwerke, die bayerische Staatsbahn, die staatliche Münze, Heilquellen, Bäder und das Hofbrauhaus, ferner die bekannten bayerischen Galerien und Museen. Die bayerischen Wasserkräfte werden auf mehr als 2 Millionen PS. geschätzt, von denen etwa 600 000 in Arbeit oder im Bau stehen. Die anfallenden Schulden des bayerischen Staates gegenüber dem Betrage von 3,2 Millionen Dollar und beanspruchen nicht mehr als 250 000 Dollar jährliche Zinsenlast. Insgesamt diese Aufwertungsanleihe betrug die innere hundertste Schuld Bayerns 11,4 Millionen Goldmark, die schwebende Schuld 34 Millionen Goldmark, somit insgesamt 10,8 Millionen Dollar oder 1,46 Dollar auf den Kopf der Bevölkerung. Außerdem waren an Bürgschaften rund 19 Millionen Dollar vorhanden.

Die Anleihe selbst ist gedeckt durch sämtliche Aktiva und das Einkommen des bayerischen Staates. Bayern hat keinen Teil seines Eigentums oder seines Einkommens als Sicherheit für irgend eine andere Anleihe verpfändet und ist damit einverstanden, daß während des Umlaufs der neuen amerikanischen Obligationen diese in entsprechender Weise durch Pfand sicherzustellen werden, wenn eine Sicherstellung für irgend eine andere hundertste Schuld in Frage kommen sollte. Ferner erklärt sich Bayern bereit, seine Verfügungen über einen Teil der staatlichen Aktiva zu treffen, es sei denn, daß der gesamte Erlös aus der Emission dieser Obligationen dem Neuzerwerb von gleichartigem Besitz dient.

### Wie Bayern Anschlußbestrebungen fördert

Unser Münchner Parteigänger, die „Münchener Post“ machte kürzlich Mitteilungen über die Bemühungen gewisser bayerischer Kreise, Tirol und Salzburg zum Anschluß an Bayern zu bewegen. Danach fand am 10. Dezember 1921 in Salzburg eine vertrauliche Besprechung statt, in der ein Dr. Schweighaupt aus Tirol mitteilte, der Landesoberhauptmann von Tirol, Dr. Stumpf, habe mit der bayerischen Regierung unter Hahn und Graf Verschaffel Beziehungen aufgenommen mit dem Ergebnis, daß dem Lande Tirol durch Vermittlung des bayerischen Finanzministers Dr. Krausnick ein Kredit von 26 bis 30 Millionen Reichsmark leihens der bayerischen Staatsbank für den Fall einer österreichischen Katastrophe zugesprochen wurde, ferner die Unterstützung durch Besenmittel. Daneben gingen Verhandlungen zwischen Christlichsozialen und bayerischer Volkspartei in Wittenwald und anderen Orten vor sich. Schweighaupt hat, bei den weiteren Verhandlungen über das Schicksal Tirols auch Vertreter der Großdeutschen Partei hinzuzuziehen, zumal da der Gedanke eines politischen Anschlusses an Bayern, also eines süddeutschen Staates Boden zu gewinnen schien. Da die Salzburger Heimatwehr nicht auf der Höhe sei, so erwarte man nötigenfalls die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung durch bayerische Aufgebote. Das Land Salzburg habe für den Fall einer österreichischen Katastrophe von der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank einen Kredit von 25 Millionen Mark erhalten, während die Tiroler Landesbank mit der bayerischen Vereinsbank eine Interessengemeinschaft eingegangen sei.

### Deutschnationale Polenfreunde

In Ostpreußen, auf dessen Gütern nach Auffassung preussischer Vaterlandsliebe die „nationale Wäde“ in Reinkultur zu Hause ist, sieht man sich nicht, schriftlich und mündlich „polnische Arbeiter“ zu suchen. So befindet sich im „Kostoder Anzeiger“ folgende Annonce:

In Memmen bei Hoppenrade i. M. werden sofort 8 polnische Schnitter mit ordnungsgemäßen Papieren gesucht.

Büchliche Gutsoverhaltung.

Und im streng konservativen „Vorländer Kreisblatt“ vom 21. September folgende Notiz:

„Als am Sonntag, den 6. September, der Frühzug in Richtung Bielefeld, fanden dort zwei Gespanne von Wädelburg, das dem Regierungsrat Schlanke-Kosin gehört. Sie hatten eine polnische Sochetsgesellschaft zur Bahn gebracht. Die Pferde waren mit polnischen Nationalfarben geschmückt. Außerdem befand sich auf dem einen Wagen eine polnische Fahne. Die aus Polen zusammengekettete Musikkapelle spielte die polnische Nationalhymne und polnische Märsche. Zeugen sind vorhanden.“

Während die deutschnationale Presse sich überschlägt in Polenfeindschaft, sammeln die deutschnationalen Gutbesitzer polnische billige Arbeitskräfte und feiern mit polnischen Nationalfarben!

### Der Strafanstaltsdirektor als Freund polnischer Mordbuben

Der Strafanstaltsdirektor Nikolai in Nischenburg, der Anwalt, in der der bekannte Scheidemann-Attentäter Sukkeri seine zehnjährige Zuchthausstrafe verbüßt, hat sich alsbald nach der Einföhrung des Sukkeri dem Gefängnisgefängnis, Pfarrer Hahn-Zumut, gegenüber folgendermaßen geäußert: „Das Hauptverbrechen des Sukkeri sei in meinen Augen, daß er Scheidemann nicht wirklich umgebracht habe.“ Dieser Sachverhalt ergibt sich aus einem Urteil des Disziplinartribunals für nichtrichterliche Beamte, vor dem ein Verfahren gegen den Pfarrer Hahn-Zumut schwebte, das jedoch mit dessen Freisprechung endete.



Die deutsche Delegation für Locarno

wo voraussichtlich die Sicherheitskonferenz stattfindet, besteht aus Reichsminister Dr. Luther, Reichsaussenminister Dr. Stresemann und weiteren Regierungsbeamten. Es bleibt abzuwarten, welche Zusatzen diese Vertreter der Reichsregierung den „Feinden“ abzugeben werden. Die Vertreter Deutschlands auf der Sicherheitskonferenz: 1. Min.-Dir. Kiep, Leiter der Presseabteilung der Reichsregierung. 2. Reichsminister Dr. Luther. 3. Reichsaussenminister Dr. Stresemann. 4. Staatssekretär Dr. Schubert.

Aus dem Urteil geht hervor, daß nach der Aussage des Pfarrers Hahn-Zumut, Sukkeri als Intimus des Direktors bekannt gewesen und von diesem auf jede Weise verhärtet, vorgesogen und mit allen möglichen Begünstigungen als politischer Gefinnungsgenosse begünstigt worden sei.

Die Urteilsgründe erkennen ausdrücklich an, daß kein Anlaß vorliege, an der Glaubwürdigkeit des Pfarrers Hahn-Zumut zu zweifeln. Trotz dieser genauen Angaben ist, wie sich ferner aus dem Urteil ergibt, in dem viele Monate schwebenden Disziplinerverfahren gegen den Pfarrer Hahn-Zumut der Direktor Nikolai zwar über eine Reihe anderer Punkte, nicht aber über die richtige Wiebergabe seiner eingangs erwähnten Äußerung vernommen worden.

Die sozialdemokratische Fraktion des Preussischen Landtages richtet daher an das Justizministerium folgende kleine Anfrage: „1. Aus welchen Gründen ist diese Vernehmung unterblieben? 2. Willigt das Justizministerium dieses Vorgehen seines Untersuchungskommissars?“

### Aus dem Freistaat Baden Landeswahlvorschlag der Sozialdemokratischen Partei

Der Parteiaussschuß der Sozialdemokratischen Partei beschloß auf seiner Tagung am 8. September, die Aufstellung des Landeswahlvorschlages dem Landesvorstand zu überweisen. Entsprechend den Beschlüssen des Parteiaussschusses hat der Landesvorstand in seiner Sitzung vom 28. September einstimmig folgenden Landeswahlvorschlag aufgestellt:

1. Reinhold Georg, Landessekretär, Mannheim;
2. Dr. Eraser Wilhelm, Präsident des Gewerbeaufsichtsamts, Karlsruhe;
3. Weismann Anton, Regierungsrat, Karlsruhe;
4. Brümmer Hans, Gewerkschaftssekretär, Mannheim;
5. Haebler Rudolf, Hauptlehrer, Karlsruhe;
6. Rod Heinrich, Landwirt, Strina a. R.;
7. Trautwein Edith, Hausfrau, Forstheim;
8. Heid Josef, Revisionsinspektor, Wilmanns;
9. Bacher Ernst, Bürgermeister, Friedrichsdorf;
10. Zimmermann Gustav, Redakteur, Mannheim.

### Gebäudesondersteuer und Wohnungsfrage

Landbund und Zentrum streiten sich zur Zeit, wer von ihnen am meisten dazu beitragen solle, die Landwirte von der Gebäudesondersteuer weitgehend zu befreien. Jeder die Sozialen, welche diese Befreiung batte, schmeigen sich die bürgerlichen Parteien in der Wahlkammer begegnen zu können, ist es notwendig, daß unsere Genossen folgende Ausführungen beachten:

Schon bei Schaffung der Steuernotverordnungen im November 1923 hat die bürgerliche Reichsregierung den Wunsch ausgesprochen, die Mieten so zu steuern, daß bis im Oktober 1924 die Friedensmiete erreicht sei. Wenn dieses Ziel nicht erreicht wurde, so hat das Hauptverdienst daran die Sozialdemokratie. Von der Friedensmiete mußten vor dem Krieg die Hausbesitzer ihre Hypothekenzinsen bezahlen, in der Inflationszeit zahlten sie mit Papiergeld ihre Schulden zurück. Dadurch wurden, sofern nicht die Rente wenigstens zum Teil wassergekürzt wird, die Hausbesitzer zu wohl finanzierten Rentnern. Deshalb möchte die Reichsregierung den Vorschlag einen Teil des Mieterrückfalls in Form von Sondereuern den Staats- und Gemeindefiskus zuführen.

In dem Gesetz über den Finanzausgleich vom 1. dem Reich und den Ländern ist bestimmt, daß bis zum 1. April 1926 die Friedensmiete erreicht sein muß. Die Mieter müssen sich also klar darüber sein, daß die Mietrente steigen, ganz gleich, ob eine Gebäudesondersteuer erhoben wird oder nicht. Im Hinblick darauf, daß die Hausbesitzer ihre Hypothekenzinsen nur in einem geringen Umfange aufwerten dürfen und ihnen die Beträge, die früher für Zinsen verwendet werden mußten, jetzt bleiben müssen wir bei jeder Mietsteigerung eine weitere Steigerung der Gebäudesondersteuer verlangen, weil nur auf diesem Weg die für den Wohnungsbau erforderlichen Geldmittel aufgebracht werden können. Wir müssen aber auch verlangen, daß das Erträgnis jeder weiteren Erhöhung nur für den Wohnungsbau und nicht für allgemeine Gemeinde- und Staatsausgaben Verwendung findet, zumal, da ein großer Teil der Bevölkerung keine Sondersteuer bezahlt.

Gegenwärtig beträgt die Gebäudesondersteuer für die nicht landwirtschaftlichen Gebäude 10 Pf. für 100 M. Steuerwert. Davon werden 40 Prozent für den Wohnungsbau und 60 Prozent für andere Staats- und Gemeindefiskus verwendet. Vom Steueraufkommen verbleiben 60 Prozent in der Gemeindekasse und 40 Prozent fließen dem Staat zu. Der Staat verteilt sein Einkommen wieder an die Wohnungsverbände, wobei darauf zu sehen ist, daß die Beträge im allge-

meinen wieder in die Wirtschaftsgebiete fließen, aus denen sie kommen. Dabei ist wohl berechtigt, daß von den hohen Beträgen, die in den Städten aufkommen, ein Teil in den Vorortgemeinden, aus welchen die in der Stadt beschäftigten Arbeiter kommen, Verwendung findet.

In den rein ländlichen Bezirken steht leider nicht viel Geld zur Verfügung. Nach dem bayerischen Gemeindefiskusgesetz sind alle bebauten Grundstücke, deren Steuerwert nicht mehr als 4500 M. beträgt, von dieser Steuer frei, damit sind mehr als die Hälfte aller landwirtschaftlichen Anwesen steuerfrei. Bis zu einem Steuerwert von 15 000 M. treten noch abgestufte Ermäßigungen ein. Bei der Art, wie unsere Steuern eingezahlt sind, sind sehr oft respektable Bauernhäuser frei, während das erst in der Neuzeit erbaute Häuschen des Arbeiters oder Handwerkers der Steuer unterliegt. Des weiteren kommt hinzu, daß für die Wohn- und Betriebsgebäude der Landwirte nur 2 Pf. von 100 M. Steuerwert bezahlt werden, während alle anderen Stände, auch die Arbeiter, 10 Pf. bezahlen müssen. Nur wenn ein Landwirt Gebäude im Steuerwert von 60 000 M. hat, muß er die volle Steuer bezahlen.

Solche Landwirte gibt es nicht viel, deshalb kommt in den rein ländlichen Bezirken nur sehr wenig Geld zusammen und gegenwärtig sind viele Landwirte und andere kleine Leute in einer verzweifelten Lage, weil sie das Geld nicht aufbringen, um angelegene Bauten fertig zu stellen. Die Leute mögen sich bei den bürgerlichen Parteien, beim Zentrum und beim Landbund und bei der Deutschen Volkspartei bekämpfen.

Mit der Befreiung der kleinen Leute war natürlich auch die Sozialdemokratie einverstanden und ihr ist es zu verdanken, daß nicht nur die kleinen bayerischen Anwesen befreit wurden, sondern alle Häuser mit einem Steuerwert unter 4500 M. Es mußten aber auch die Großen ganz oder fast ganz befreit werden, ohne Rücksicht auf die Wohnungsnot, die auch auf dem Lande herrscht.

Unter der Wohnungspolitik der sozialdemokratischen Minister konnten in den letzten Jahren auch viele Bauernhäuser, ländliche Arbeiter und Handwerker ein Häuschen bauen. Das wird ihnen in Zukunft nicht mehr möglich sein; sie werden in das mohnungslose Proletariat hinabgeschleudert, durch die kurzfristige rein auf das Existenzbedürfnis eingesetzte Steuerpolitik der bürgerlichen Parteien. Das muß man sich bei den letzten Wahlen merken. Unsere Genossen, besonders auf dem Lande, sollen dies im Kampfe gegen die bürgerlichen Gegner immer wieder hervorheben.

### Eine Berichtigung des Herrn Staatspräsidenten Dr. Heppach

Nach dem Bericht einer bürgerlichen Korrespondenz haben wir von der Rede Notiz genommen, die der Herr Staatspräsident Dr. Heppach am Sonntag auf dem demokratischen Parteitag in Forstheim gehalten hat. Nach diesem Bericht soll der Herr Staatspräsident gesagt haben, die Sozialdemokratie stehe den Dingen der Geistesfreiheit ablehnend gegenüber. Wie fügt diesem Satz eine Redaktionsbemerkung an, daß der Herr Staatspräsident Unsinns gesagt haben würde, falls er sich so ausgedrückt haben sollte. Nun veröffentlicht aber der Herr Staatspräsident in der „Neuen Badischen Landeszeitung“ eine Richtige, in der es u. a. heißt:

„Ich habe nicht gesagt, die Schwäche der freibürgerlichen Bewegung in der deutschen Politik beruhe zweitens darauf, daß die „größte Partei Deutschlands, die Sozialdemokratie, den Dingen der Geistesfreiheit ablehnend gegenübersteht“, sondern ich habe gesagt: „weitens darauf, daß die größte Partei im politischen Leben Deutschlands, die sozialdemokratische, den Angelegenheiten der Geistesfreiheit zu ablehnend gegenübersteht.“ — gleichgültig, ob es mit dem Anspruch, dem Wert und den Interessen der sozialistischen Bewegung vereinbar finden können.“

Was der Herr Staatspräsident nach seinen eigenen Angaben in Forstheim gesagt hat, ist kein Unsinns, aber eine falsche Beurteilung der Sozialdemokratie.

Landtagswahl — Auslegung der Stimmzettel und Stimmkarten. Die Auslegung der Stimmzettel und Stimmkarten findet, wie angeordnet, vom 1. bis einschließlich 11. Oktober 1925 statt. Die Bekanntmachung der Gemeindebehörde nach § 18 Abs. 2 Reichsstimmordnung hat vor der Auslegung, spätestens am 30. September 1925, zu erfolgen.

### Von den Wirtschaftskämpfen

Kündigung des Lohnabkommens in der nordwestdeutschen Metallindustrie

Berlin, 1. Okt. Wie die Blätter aus Bochum melden, haben die drei Metallarbeiterverbände beschlossen, das Lohnabkommen in der Metallindustrie der nordwestlichen Gruppe, die die Betriebe von Hamm bis Düsseldorf umfaßt, zum 31. Oktober zu kündigen.



Keine neuen Schlichtungsverhandlungen im Speditionswahlkreis

Berlin, 30. Sept. Der Schlichter von Groß-Berlin stellte die Bemühungen zur Beilegung des Speditionswahlkreises ein, da weder auf Arbeitnehmers- noch auf Arbeitgeberseite sich neue Annäherungsmomente bemerkbar machen und beide Parteien auf dem bisherigen Standpunkt verharren.

Aus der Partei

Saasfeld. Heute abend 8 Uhr findet im Rathhausaal eine Mitgliederversammlung statt. In Anbetracht der bevorstehenden Landtagswahlen ergeht es geboten, daß jeder Parteimitglied sich auf seine Mitgliedschaft besinnlich und pünktlich in der Versammlung erfindet.

Sagenstein. Nächsten Sonntag nachm. 3 Uhr findet im „Bad. Hof“ eine Versammlung des sozialdemokratischen Bezirks statt. Hierzu haben die Mitglieder und insbesondere die sozialdemokratische Bürgerauswahlfraktion vollständig zu erscheinen.

Sohannmettersbach. Heute Donnerstag, 1. Okt., abends 8 Uhr, findet im Schulsaal die Monatsversammlung der Soz. Partei statt. Die Genossen werden ersucht, vollständig zu erscheinen.

Kuppenheim. Samstag, 3. Oktober, abends 8 Uhr, findet in der „Linde“ eine Parteiversammlung statt. In Anbetracht der bevorstehenden Landtagswahl ist vollständiges Erscheinen notwendig.

Die Sozialdemokratie in Schlesien

Breslau, 29. Sept. (Eig. Bericht.) Die Sozialdemokratische Partei für Mittel- und Oberschlesien hielt am Samstag und Sonntag ihren Bezirksparteitag ab. Vorstehender Genosse Macho konnte dabei über erfreuliche Fortschritte berichten, da im Berichtsjahr über 3000 neue Mitglieder gewonnen und über 80 neue Ortsgruppen gegründet wurden.

Landtagswahl

Flugblatt-Verbreitung

Das erste Flugblatt wird Samstag und Sonntag, den 3. und 4. Oktober zur Verbreitung kommen. Das Material wird spätestens bis Samstag — unvorhergesehenen Schwierigkeiten beim Druck verzögern die Abendung um einen Tag — bei allen Ortsvereinen für den eigenen Bedarf und die zur Verarbeitung zugeleiteten Nachbargemeinden eingetroffen sein.

Jugend und Sport

Turnen

Herbstfeier der freien Turnerschaft Saasfeld. Zu einer Herbstfeier hatte die hiesige freie Turnerschaft ihre Mitglieder und die hiesigen Vereine eingeladen. Dieser Einladung wurde sehr zahlreich Folge geleistet. Der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt. Das Programm war in allen Teilen vorzüglich zu nennen.

Fußball

Grünwinkel — Kleinsteinhof 2:0 (2:0). Eden 2:5. Mannschaften 2:0 (1:0). Am vergangenen Sonntag hatte Grünwinkel auf seinem Sportplatz zu obigem Spiel wieder einen glänzenden Erfolg. Trotz genügender Reklame in der Arbeitermoralität Mühlburg und Grünwinkel haben sich nicht mehr als ein Wackerbundes Interessenten eingefunden.

Der Kampf beginnt

Unsere Gegner von rechts und links ziehen aus, um dem Siegeszug der Sozialdemokratie Einhalt zu gebieten. Vergeblich ist dieses Beginnen, wenn unsere Mannen auf dem Posten sind.

Genossinnen und Genossen allerorts, rüftet zur Landtagswahl! Schafft die zur Führung einer hegreichen Wahlkampf erforderlichen Geldmittel!

Es war immer der Stolz der sozialdemokratischen Partei, daß ihre Anhänger und Freunde aus allen Kreisen, ganz besonders aber aus denjenigen der Arbeiterschaft, ihre Beiträge, die oft nur nach Vermögen zählen, freudig beisteuerten, um den mit Geldmitteln reichlich versehenen gegnerischen Parteien mit Erfolg entgegen zu treten.

Jeder nach seinen Kräften

ein Scherlein zum Wahlkampf. Zeichnet auf die im Umlauf befindlichen Sammelkästen. Wer keine Gelegenheit hierzu hat, überweise seinen Beitrag der Ortsvereinsleitung oder dem Parteisekretariat Karlsruhe — Postfachkonto 29 081, Karlsruhe.

3. Agitationsbezirk

4. und 5. Landtagswahlkreis.

Trints, Parteisekretär.

mark — die sauer verdiente — wandert in den Taschen eines Briefstellers, der an einem schönen Tag den Kanonenbesatz mit Haut und Haaren gestohlen hat. Das Spiel ist nun vorbei, der Arbeiter geht überhört nach Hause, aber in seinem Innern sieht es edel und leer aus, er will sich nichts anmerken lassen, das er geübelt worden ist in materieller wie in seelischer Hinsicht.

Und nun zum Spiel selbst. In interessierten Kreisen erwartete man von obigen Mannschaften, die sich noch nie gegeneinander, ein an spannenden Momenten reiches Spiel, was auch tatsächlich traf. Punkt 1/2 Uhr nach Schluß der Schumacher-Mannheim den Ball zum Spiele frei. Kleinsteinhof hat Anstoß und zieht gleich mächtig los, was aber nicht von langer Dauer ist. Grünwinkel setzt sein bestes Können (besonders die Hintermannschaft) und bereitet manch heikle Momente vor Kleinsteinhof Tor, es fehlt jedoch bei Gr. Stürmern an einem berechneten Schuß. In der 19. Minute konnte Grünwinkel Torwart ein auf platzierter Schuß Kleinsteinhofs gerade noch zur Erde abwehren und in der 23. Minute bucht Grünwinkel sein erstes Tor durch schöne Kombination vom rechten Flügel gefolgt durch den Mittelstürmer. Mit stierlicher Überlegenheit Grünwinkels geht der Kampf weiter, bis abgesehen von einigen verfehlten Eden von Kl. das zweite Tor für Gr. fällt. Gleich darauf Baule. Nach Anstoß Grünwinkels hätte man lieber erwartet, Grünwinkel würde das Resultat erhöhen, aber Kl. hielt auf dem Volten. Wesen Schluß strengt sich Kl. noch einmal gewaltig an, um zu einem Ausgleich zu kommen. Es bleibt aber immer nur bei einigen Eden. Grünwinkel konnte trotz seiner Überlegenheit nichts mehr erzielen und so fand das schöne Spiel einen würdigen Abschluß.

Nichtigstellung. Beim Spiel U.S.B. Berghausen — F.T. Karlsruhe ist das Resultat 2:5 für F.T. Karlsruhe.

Soziales

Achtung! Inhaber von Beamtenheinen

Eine Verordnung des Reichsarbeitsministeriums bestimmt, daß Beamtenheininhaber gegen Rückgabe des Beamtenheines eine Abfindung von 2000 RM. erhalten, wenn sie entweder auf Grund der Personalabbaurechnung vom 27. Oktober 1923 ohne Wartegeld oder Aufbehalten entlassen wurden oder bei Inkrafttreten der Personalabbaurechnung bei Behörden vorgemerkt waren. Einzelne Versorgungsamter konnten mit ihren Beamtenheinen infolge schwerer Dienstverfehlungen eine Vormerkung bei der Beamtenstelle nicht erhalten und deshalb auch die Abfindung nicht erhalten.

Die Steuerpflicht der Abbauschädigungen

Wie der Allgemeine Verband der Deutschen Bankangestellten mitteilt, hat der Reichsfinanzminister auf die Vorstellungen verschiedener Gewerkschaften veräußert, daß die freiwillig besabiten oder in freier Vereinbarung erzielten Abbauschädigungen steuerfrei bleiben, soweit sie sich im Rahmen der höchsten Summen halten, d. h. also sechs Zwölftel des letzten Jahresarbeitsverdienstes nicht übersteigen.

Die Lage des Arbeitsmarktes in Baden

Der Arbeitsmarkt zeigte in der Berichtswoge (17. bis 23. September), im ganzen betrachtet, eine leichte Tendenz zur Besserschlechte. Sie drückt sich in einer schwachen Zunahme der Zahl der Stellensuchenden und in einer geringen Abnahme der Zahl der offenen Stellen aus. So kamen am

Ende der Berichtswoge auf 100 offene Stellen rund 561 Stellensuchende gegenüber rund 541 vom Ende der Vormoge. Immerhin war noch eine kleine Abnahme der Zahl der Hauptunterstützungsempfänger (von 8915 auf 8676) möglich. Sie ist auf Arbeitsvermittlung bzw. Wiederaufnahme der Arbeit in verschiedenen Berufsgruppen, aber auch auf Aussteuerung aus der Erwerbslostenfürsorge zurückzuführen.

In den einzelnen Berufsgruppen gestaltete sich die Entwicklung folgendermaßen: In der Steinbauerei des Bruchstaler Gebiets konnten einzelne Betriebe die Arbeit wieder aufnehmen, wodurch eine Verminderung der Zahl der ungeschulten Erwerbslosen eintrat. Dagegen neigt der Arbeitsmarkt der Metall- und Maschinenindustrie etwas zur Verschlechterung. In der chemischen Industrie wurden jüngere weibliche Arbeitskräfte in die Zündholzfabrikation vermittelte. Das Spinnstoffgewerbe wies im ganzen immer noch beträchtlichen Bedarf an weiblichen Arbeitskräften auf. Die papiererzeugende Industrie des Freiburger Bezirkes ist immer noch auf beschäftigt. In der Weinheimer Lederindustrie war der Beschäftigungsgrad günstig. Im Holz- und Schnitstoffgewerbe hat die Besehung leicht angehalten, doch kam es zu einer kleineren Entlastung in einer Büromöbelfabrik. Im Nahrungsmittelgewerbe hat der Bedarf an Bäckern etwas zugenommen, auch verlärtete sich etwas die Nachfrage nach bunten Kundenmüllern. In der Tabakverarbeitung haben sich Zigarettenindustrie war eine gewisse Besserung festzustellen. Eine Anzahl beschäftigter Werksbeurlaubungen wurden nicht durchgeführt, bzw. hinausgeschoben. Andererseits hielt sich eine größere Zigarettenfabrik genötigt, nur 2/3 ihrer Arbeiter zu beschäftigen. Im Friseurgewerbe machte sich insbesondere der Mangel an Gehilfen, die auf die neuen Damenmoden eingearbeitet sind, geltend. Im Bekleidungs-gewerbe war zwar eine gewisse Belebung der Nachfrage nach Großstädtschneidern zu beobachten. Kleinflügelarbeiter jedoch wurden recht wenig verlangt. Das Baugewerbe war zwar aufnahmefähig, vornehmlich für Dachbeder, Maurer, Gipser, auch für Glaser und Maler; Zimmerer wurden wenig angefordert. Der gute Geschäftsgang im Fernverteilungsgewerbe hat angehalten. Im Fremdenverkehr hat der Andrang von Stellenjünglingen angesichts des bevorstehenden Saisonchlusses zugenommen. Ausgenommen hieron sind Büchselläden und Küchenmädchen. Die Arbeitsmarktlage im Verkehrsgewerbe muß in der Hauptsache als ruhig bezeichnet werden, in der Berufsgruppe Lohnarbeiter wachsende der Art ist der Bedarf an Kräften weiterhin etwas zurückgegangen.

Kleine Nachrichten

Kaiserslautern (Platz), 30. Sept. Heute Vormittag 10.15 Uhr entsetzte zwischen Glanmühlweier und Niederrohr der Bedarfsaltertüren. Maschine und Lenker fielen um. Der Radwagen verbrannte vollständig. Der Zugführer erlitt schwere Verwundungen, an beiden Händen. Die Ursache des Unfalles ist noch nicht aufgeklärt.

Berlin, 30. Sept. Das Fern-Luftverkehrsflugzeug N. N. 2 unter Führung des bekannten Verkehrsleiters Planert landete den Flug Berlin-Königsberg (640 Kilometer) in 3 Stunden 13 Minuten zurück. Die planmäßige Flugzeit betrug 5.30 Stunden.

Berlin, 30. Sept. In der Nähe des Dorfes Klein-Poplow bei Pölsin fuhr ein Pölsiner Auto, welches der Baumeister Deeb aus Danzig-Langfuhr gemietet hatte, gegen einen Baum. Baumeister Deeb wurde getötet.

Berlin, 30. Sept. Die Berliner Feuerwehr wurde im September 825mal alarmiert, d. h. durchschnittlich alle Stunden einmal.

Dagersheim, 29. Sept. Nach vorausgegangenem Wortwechsel brachte Franz Ohmer mit einem Seitengewehr dem Launer Karl Graf eine Verletzung am Kopf bei und verletzte den Ludwig Lind lebensgefährlich durch einen Lungenstich. Lind mußte in das Krankenhaus in Ludwigsbafen verbracht werden. Der Täter wurde verhaftet.

Gez, 30. Sept. Heute Vormittag stießen auf dem hiesigen Flugplatz zwei Flugzeuge des Typs A. 15 zusammen. Die Apparate stürzten ab und wurden zertrümmert. Die beiden Flugenaufsteiger sind tot.

Neuworf, 30. Sept. Wie aus Niagara Falls gemeldet wird, wurde in der Hauptstraße von Niagara Falls der Kassenbote einer Bank, der sich in Begleitung eines Polizisten befand und 19 000 Dollar bei sich trug, von Banditen, die mit Revolvern ausgerüstet waren, überfallen. Die Räuber entriß ihm das Geld und entkamen mit einem bereitstehenden Auto.

Bermischtes

Zum Tode verurteilt

Stuttgart, 1. Okt. Rom Schmittschicht Suttart wurde gestern der 22 Jahre alte Hilfsarbeiter Christian Schmidt aus Kurburg wegen Mordes zum Tode verurteilt. Sein Freund, der 21 Jahre alte Ausländer Friedrich Fichtner aus Rohr wurde wegen Beihilfe zum Mord und gemeinsamen schweren Diebstahls zu 3 Jahren 11 Monaten Zucht aus verurteilt. Schmidt hatte seinen 65 Jahre alten Steiner, den Zeitungserkäufer Kerfsohn im Schlaf erdrosselt und ihn am Hosten der Bettstelle aufgehängt, um Selbstmord vorzutauschen. Fichtner hatte von den Vorbereitungen zur Tat Kenntnis. Außerdem hatte er gemeinsam mit Schmidt einige Tage vorher den Ermordeten bestohlen.

Ein schweres Straßenbahnunglück

Berlin, 30. Sept. Heute früh 7 Uhr 40 fuhren an der Ecke Brunnen- und Anhalter Straße zwei Straßenbahnzüge zusammen. 31 Personen sollen nach den derzeit vorliegenden Berichten verletzt worden sein. 7 Personen haben in den Krankenhäusern Aufnahme gefunden. Von den 5 Schwerverletzten besteht bei drei Lebensgefahr. Die Direktion der Berliner Straßenbahn-Betriebsgesellschaft teilt mit: Die Untersuchung der Ursachen des Straßenbahnunglücks in der Brunnenstraße ergab, daß der Fahrer der Strecke trotz des dort befindlichen Gefälles zu schnell fuhr. Neben der vorchriftswidrigen Geschwindigkeit trug die Schlupfräder der Schienen, die den Fahrer gerade zur Rechten hätte ermahnen müssen, zu dem Unfall bei. Das Befinden der schwerverletzten Fahrkräfte sei in keinem Falle beunruhigend.

Ein Edikt gegen die Frauenmode

Nach einer Meldung aus Rom erklärt der Papst ein neues überaus scharfes Edikt gegen die moderne Frauenkleidung. Die Aufschreie der römischen Kirchen werden angewiesen, keine Damen, die nicht die von der Kirche vorgeschriebene Kleidung tragen, in die Gotteshäuser eintreten zu lassen.

In der Berliner katholischen Sehwigstische ist ein Anschlag ausgehängt, in dem es heißt: Der Kardinalbischof von Breslau hat sich genötigt gesehen, anzuordnen, ohne Reihung der heiligen Kommunion sind in Zukunft an der Rom-



mannschaft stillschweigend zu übergeben, weibliche Personen, deren Kleidung nicht der besonders im Deliktum geschilderten Beschaffenheit entspricht. Gefleidet müssen sein: der Oberkörper bis zum Hals, der Unterkörper bis unter die Knie.

**Lohngeberraub durch falsche Kriminalbeamte**

Berlin, 30. Sept. Heute wurden zwei Kassenboten einer großen Industriefirma, nachdem sie bei einer Bank Geld abgeholt hatten, von zwei Männern, die sich durch gefälschte Marken als Kriminalbeamte ausgaben, nach Vorweisung gefälschter Haftbefehle zum Polizeipräsidium gebracht und dort in ein leeres Zimmer geführt, wo ihnen die falschen Beamten die gesamten Lohngehälter abnahmen und dann in ein Nebenzimmer gingen. Erst nachdem die Kassenboten mehrere Stunden vergeblich gewartet hatten, schlopfen sie Verdacht. Von den Tätern fehlt jede Spur.

**Schwere Messerfucherei**

Mülhausen i. El. Bei einem Streite zwischen polnischen und italienischen Kalkarbeitern in der im Kaligebiet gelegenen Ortschaft Mittelsheim kam es zu einer Messerfucherei, in deren Verlauf der elsässische Galkwitz Schaub von einem 20jährigen Polen durch Messerfucherei getötet wurde. Der Verwundete Schaub, der seinem Bruder zu Hilfe eilen wollte, wurde durch einen Stich in den Hals lebensgefährlich verletzt. Der Streit fand auf der Straße seine Fortsetzung, wobei die Parteien verärgert und der Kampf in der Dunkelheit weitersgeführt wurde. Zwei weitere Einwohner von Mittelsheim wurden ebenfalls durch Messerfucherei verletzt und sogar der Ortsgeistliche, der den Schwerverletzten beistehen wollte, bedroht.

**Kleine badische Chronik**

Mannheim. In Heidenheim ist ein dort wohnhafter verheirateter 60 Jahre alter Maurer in seiner Wohnung mit seinen beiden, 23 und 19 Jahre alten Söhnen in Streit geraten, in dessen Verlauf er zum Messer griff und dem älteren Sohn einen Stich in den Rücken versetzte, wodurch die Wunde verletzt wurde, und dem jüngeren eine Verletzung an der linken Hand beibrachte. Ersterer wurde in das städtische Krankenhaus eingeliefert, während der Täter festgenommen und in das Bezirksgefängnis verbracht wurde.

Langenbach bei Haslach. Der 52jährige Tagelöhner Johannes Schmid, der beim Staatsbaurer Heizmann beschäftigt war, bekam am Samstag nachmittags beim Verbleiben eines erkrankten Anfalls, fiel zu Boden, und zwar so unglücklich mit dem Gesicht in einem Wassergraben, daß er den Erstickungstod erlitt.

Mönchweiler bei Billingen. Hier brach in dem Wohnhaus des Landwirts Georg Burdacher Feuer aus, das bald das ganze Gebäude ergriff. Das Wohnhaus brannte bis auf die Grundmauern nieder, während ein angebauter Speicher größtenteils erhalten werden konnte. Der Gebäude- und Fahrnis Schaden ist bedeutend. Da der alleinlebende Besitzer keine Landwirtschaft mehr betrieb, verbrannten hauptsächlich Ernte- und Futtermittel anderer Einwohner. Das abgebrannte Haus war 200 Jahre alt und eines der ältesten in der Gemeinde. Ein Hirt aus Oberfrankens zugewandener Arbeiter, der seine Möbel in den geretteten Speicherräumen untergebracht hatte und auch dort zu nächtigen Pflichten, wurde unter dem Verdacht der Brandstiftung festgenommen.

Weißheim. Der Ende der 20er Jahre lebende Buchhändler Wilhelm Dell von hier, Hauptstraße, wollte aus unbekannten Motiven seinem Leben ein Ende machen, indem er sich mit einem Revolver in die Schläfe schok. Der Unglückliche wurde in lebensgefährlichem Zustande dem hiesigen städtischen Krankenhaus zugeführt.

**Freilassung des verurteilten Fliegers Coftes**

Freiburg, 30. Sept. Der gestern vom hiesigen Schöffengericht wegen Verwehrens gegen die deutschen Luftverkehrsbestimmungen zu 6000 M Geldstrafe eventl. 25 Tagen Gefängnis verurteilte französische Flieger Coftes ist am heutigen Mittwoch, nachmittags 4 Uhr, aus der Haft entlassen worden. Der Abreise nach seiner französischen Heimat steht nichts entgegen. Coftes, der sich nach Fällung des Urteilspruchs zur Annahme der vom Schöffengericht ausgesprochenen Strafe bereit erklärte, hat, von seinem Verteidiger Stomburger unterstützt, um einseitigen Strafaufschub gebeten. Zugleich gab

er das Versprechen er werde, nach Frankreich zurückgekehrt, sich dafür einsetzen, daß die Restgeldstrafe von 2400 M, für die er noch eine Ersatz-Freiheitsstrafe von zwölf Tagen zu verbüßen gehabt hätte, von der Luftfirma Braue oder von anderer Seite bezahlt werde. In Anbetracht der geringen Reststrafe hat die Staatsanwaltschaft der Strafbrechung zugestimmt.

**Markt und Handel**

\* Karlsruher Schlachtviehmarkt vom 29. Sept. Anfuhr 1306 Stück. Verkauf 81 Ochsen 62-64, 58-62, 54-58, 50-54; 35 Bullen 58-60, 54-58, 50-54; 15 Kühe und 136 Färsen 62-64, 58-62; Junavieh 50-58, 25-40; 52 Kälber 88-90, 86-88, 80-86; 17 Schafe, keine Notierung. 970 Schweine, darunter 181 geschlachtete Vögel 97-98, 96-97, 95-96, 94-95, 90-93. Beste Qualität über Notis bezahlt. Marktverlauf: Bei Großvieh und Schweinen langsam, Ueberstand, bei Kälbern mittelmäßig, geräumt.

\* Breiten Schweinemarkt vom 29. Sept. Der Schweinemarkt war befreit mit 47 Milchschweinen und 3 Läufern. Verkauf wurden 25 Milchschweine und 0 Läufer. Preis des Paar Milchschweine 50-70 M.

\* Forstheimer Schlachtviehmarkt vom 28. Sept. Anfuhr 1 Kalb, 10 Schafe, 290 Schweine (unverkauft 36). Marktverlauf: langsam. Preise für ein Pfund Lebendgewicht: Schweine 96 bis 100. Mit Rücksicht auf den israelitischen Feiertag fand nur Kleinviehmarkt statt.

\* Mannheimer Schlachtviehmarkt vom 29. Sept. 282 Ochsen 58-62, 50-54, 35-44, 20-54, 38-44, 26-30; 124 Färsen 52-56, 46-50, 42-46; 683 Kühe 62-64, 46-52, 34-40, 22-30, 15-23; 511 Kälber 90-94, 85-90, 75-80, 60-70, 115 Schafe 40-46, 36-40, 30-36; 2642 Schweine 96-98, 95-97, 92-94, 90-92, 80-84; 159 Arbeitspferde 500-1500, 38 Schlachtpferde 40-100; 12 Ziegen 10-24. Tendenz: Mit Großvieh rubig, Ueberstand, Kälber mittelmäßig, geräumt. Schweine rubig, Ueberstand. Ausgeschufte Speckschweine werden über Notis verkauft. Pferde rubig.

\* Freiburg. Freiburger Obstmarkt. Zum erstenmal wieder nach längerer Pause wurde am Mittwoch ein Kreisobstmarkt abgehalten. An der Zufuhr, die im ganzen 250 bis 300 Tonnent betrug, hatte der Preisau der Hauptartikel, Birnen und Tafelobst wurden nur wenig zugeführt, meistens hatte der Markt Apfelarten mittlerer Güte aufzuweisen. Die Verkäufe bewegten sich in einem mäßigen Umfang, erst wurden am 20 und 30 M pro Tonnent, vereinzelt bessere Sorten erzielten auch höhere Preise.

Badische Lokalbahn A.G. (Mann). Der loeben herausgegebene 26. Geschäftsbericht der Badischen Lokalbahn A.G. führt unter anderem aus, daß im verflochtenen Berichtsjahr ein Teil der Schienenanlagen erneuert werden konnte. Der geringfügige Ueberstand wurde dem Erneuerungsfonds zugeführt, der auf rund 120 000 RM. aufzufüllen wurde, ohne aber irgend eine Verzinsung der auszuwendenden aröhen Anlageausgaben zu erwirtschaften. Der Bericht bemerkt weiter, daß die Ausschüßen des laufenden Betriebsjahres 1925 noch unklar sind. Es könnte aber angenommen werden, daß die Ergebnisse sich günstiger gestalten werden als im Jahre 1924. Der Bericht bemerkt ferner, daß die Konkurrenz der Autos, besonders der Kraftautos, in immer unangenehmerer Weise auf allen Linien bemerkbar wird. Die Verhältnisse gestalten sich in der Bahnmaterialeisen (Aluminium, Strecke Wiesloch-Meckesheim-Maldenloch, Bülberthalen usw.) schließt die Bülberthalen am schiefsten ab. Die Altbahn und die Linie Bruchsal-Bilsbach-Menzingen haben am besten rentiert.

\* Konkurs. Ueber das Vermögen der Firma Kinder-Ischubabrik Badenia wurde Konkurs verhängt. Geschäftsaufsicht. Ueber das Vermögen der Firma Otto Pfeiffer, Eisenwarenhandlung in Karlsruhe wurde zur Abwendung des Konkurses die Geschäftsaufsicht angeordnet.

**Gerichtszeitung**

Freiburg. Vor dem Jugendgericht hatte ein 17jähriger Bauernbursche zu erscheinen, der sich in angelegter Stimmung auf der Böllentalstraße postiert hatte und in der Dunkelheit

jeden vorbeikommenden Radfahrer zum Absteigen aufforderte. Als auch ein rabelnder Gendarm auf den Zufuß vom Rad stieg und den Burschen fragte, was eigentlich los sei, schlug ihm dieser einen Notenzünder auf den Kopf. Das Jugendgericht verurteilte den jungen Mann zu sechs Wochen Gefängnis und zu 60 M Geldstrafe. Für die Hälfte der Freiheitsstrafe wird ihm eine Bewährungsfrist zuerkannt, außerdem aber als Strafverhütung Wirtshausverbot für die Dauer eines Jahres ausgesprochen.

Die Brandstiftung in Mülhausen. In der Zeit vom 30. Mai bis 23. August wurde der Ort Mülhausen durch mehrere Brandstiftungen in Schreden gehalten. Im ganzen fielen 6 Scheunen darunter 4 Doppelscheunen, dem Feuer zum Opfer. Der Schaden war groß. Als der Brandstiftung verdächtig wurde der 18 Jahre alte Maurer Erich Schwegelheimer verhaftet, der die Taten auch eingestand. Er will das getan haben, um Arbeit zu erhalten und von seinem strengen Meister fortzukommen. Nach Rat Dr. Schlegel ist beschieden den Angeklagten als einen mit Schwachsinn befallenen Menschen, der sich jedenfalls über die Tragweite seiner Tat nicht völlig im Klaren gewesen, aber es könne ihm dennoch nicht der Schutz des § 51 angedrohen werden. Das Große Schöffengericht Mannheim verurteilte den Angeklagten dem Entzahn des Staatsanwaltes entsprechend zu einer Gefängnisstrafe von 3 Jahren.

**Berliner Devisennotierungen (Wittelskurs)**

	29. September	30. September		
	Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterdam . . . . . 100 G.	168.69	169.11	168.69	169.11
Brüssel . . . . . 100 B.	17.03	17.07	17.08	17.12
London . . . . . 1 Pf.	20.310	20.369	20.318	20.368
Neuhort . . . . . 1 B.	4.195	4.205	4.195	4.205
Paris . . . . . 100 Fr.	19.87	19.91	19.88	19.92
Wien . . . . . 100 Kr.	12.425	12.465	12.42	12.46
Schwiz . . . . . 100 Fr.	80.96	81.16	80.96	81.16
Frankfurt . . . . . 100 M.	60.27	60.43	60.22	60.33
Stockholm . . . . . 100 Kr.	112.66	112.84	112.66	112.74
Wien . . . . . 100 Schilling	59.20	59.34	59.20	59.34

**Sagen Sie niemals**

„Ich kann nicht backen!“ Keine Frau sollte das von sich behaupten, denn jede kann es und sogar mit bestem Erfolg, weil mit Dr. Oetker's Backpulver „Backin“ der Kuchen stets gelingt. Selbst für den Neuling ist es leicht, nach Dr. Oetker's sorgfältig ausprobierten Rezepten zu backen. Schon die ersten Versuche werden Sie verlocken Dr. Oetker's

**Mocca-Schokoladen-Cremetorte zu backen**

Zutaten:	
Teig: 200 g Zucker	Crema: 1/4 Liter Milch
3 Eier	1 Päckchen Dr. Oetker's
4 Eigelöffel Wasser	Schokoladen-Speisepulver
100 g Weizenmehl	1/4 Pfund Zucker
100 g Dr. Oetker's Gustin	1/4 Liter Wasser
1/2 Päckchen Dr. Oetker's	60 g Kaffee
Backpulver Backin	1/4 Pfund Butter
1 P. Dr. Oetker's Vanil-Zucker	28 g Palmöl

Zubereitung des Teiges: Die 3 Eigelb werden mit Wasser, Zucker und Vanillin-Zucker schaumig gerührt und das mit dem Backin gemischte Mehl und Gustin nach und nach hinzugefügt. Zuletzt zieht man den Eierschnee unter die Masse und backt bei gelinder Hitze in einer Springform.

Zubereitung der Crema: Von 1/4 Liter Wasser und dem gemahlene Kaffee macht man Kaffeesatz und bereitet aus diesem, der Milch, Zucker u. dem Schokoladen Speisepulver einen Pudding, den man bis zum Erkalten rührt. Unterdessen rührt man 1/4 Pfd Butter u. 28 g Palmöl schaumig, ungefähr eine halbe Stunde lang; gibtschließlichschokolade Schokoladenspeise darunter. Den erkalteten Tortenboden schneidet man in drei gleiche Teile u. gibt die Crema dazwischen. Die Oberfläche u. Seiten bestreicht man ebenfalls mit Crema u. verzieren mit dem Spritzbeutel die Oberfläche.

Verlangen Sie vollständige Rezeptbücher kostenlos in den Geschäften, wenn vergriffen, umsonst und portofrei von Dr. A. Oetker, Bielefeld.

**Herbst- und Winter-Neuheiten**

Damen- u. Backfisch-Paletots

Damen- u. Backfisch-Kleider

Paletots und Kleider für starke Damen

Kinder-Kleidchen

Kinder-Paletots

zu bekannt billigen Preisen!

Frau M. Eisenhardt

**Blaue Anzüge**

sowie Berufskleider aller Art laufen Sie in guter Qualität und preiswert bei

**Levy**

22 Markgrafenstr. 22

„Ich litt seit 3 Jahren an gelblichem Husten mit kurzem Atem“

**Gorin's**

ein helles, durch Zucker's Patent-Medizinal-Säfte habe ich das Uebel völlig beseitigt.

**ZIMMER**

umblüht an einzelne Person sofort 5395 zu vermieten.

**Sonder-Angebot!**

Von Montag, den 28. September bis zum 5. Oktober verkaufe ich folgende Waren (nur Qualitätsware) zu bedeutend ermäßigten Preisen:

Korsetts RM. 4.50 5.50 6.50 7.00 8.00

Reformkorsetts RM. 2.85 3.50 4.50 5.50

Hüftkorsetts . . . . . RM. 3.50 4.50 5.50

Büstenhalter . RM. 1.50 2.50 3.50 4.50

Strumpfhaltergürtel 1.60 2.50 3.50 4.50

Besichtigen Sie bitte mein neues Schaufenster

**Frau Charlotte Knapp**

gepr. Korsettspezialistin

KARLSRUHE, Passage 8, nächst der Kaiserstrasse

Telephon 1713

**Kräftige Arbeits-Schuhe**

sowie Holzschuhe aller Art laufen Sie preiswert bei

**Levy**

22 Markgrafenstr. 22

**Pianos**

**Musik-Apparate**

kaufen Sie nirgendwo vorteilhafter, prüfen Sie Preis u. Qualität Gelegenheitskäufe in geb. Pianos. - Zeitzahlung. -

**G. Kunz**

Kronenstr. 10.

**Achtung! Wanzenvertilgung!**

Wanzen samt Brut werden mittels meinem neu-verbesserten unbedenklichen Verjagung-Verfahren mit glänzendem Erfolg vertilgt.

Strengste Discretion, kein Verahren mit Wagen oder Kuto.

**F. Höllstern**

Herrenstr. 5, Jähringerstr. 70 II., Knittstr. 10. Telephon 5791.

**Arbeiter!**

Verdächtigt bei Eueren Einkäufen die Inserenten dieser Zeitung! x x x

**Fahrräder**

„Mars“ und „Mercedes“

bei nur 25 Mark Anzahlung Raten

**Fahrradhaus Raier, Mühlburg**

Rheinstraße 59, neben Strauß-Drögerie

**In 30 Minuten Ihr Passbild**

an im Photogr. Meier Keller, Kaiserstr. 50, Eing. Wbl. 2. Tr.

**Tanz-Lehr-Institut J. Braunagel**

Nowacksanlag. 13

Telefon 6869

Beginn neuer Kurse für Anfänger und Vorgeschriftene. Auch Einzelunterricht. Gef. Anm. jedz.



# Unterhaltung und Belehrung

## Pelle der Groberer

Von Martin Andersen Nexø Nachdruck verboten.

(Vortsetzung)

XV.

Den ganzen Winter über hatte Jens seine Oberlippe mit Fühnerdung eingeschmiert; jetzt sproßte der Bart, und er legte sich eine Braut zu; sie war Kindermädchen bei Konstantia. „Das ist fürchtbar ulkig“, sagte er — „du solltest dir auch eine anschaffen. Wenn sie küßt, steht sie die Junge vor wie ein kleines Kind.“

Aber Pelle wollte keine Braut haben — erstensmal wollte ihn wohl niemand haben, abtrundmarkt wie es war, und dann hatte er auch Kummer.

Wenn er den Kopf von der Arbeit erhob und quer über den Dungenhaufen und den Schweineföden hinweglief, lag da die grüne Halbmondmünderung drinnen unter dem Apfelbaum, in die er sich hineinträumen konnte. Das war eine verführerische Welt, mit grünen Schaiten und stummen Bewegungen; unachtsame gelbe Raupen hingen da und schauten sich hin und her, jede an ihrem dünnen Faden, Goldammer und Buchfinken schwebten sich unaufhaltsam von Zweig zu Zweig und schnappten bei jeder Schwingung eine Raupe hinzu. Aber es wurden darum nicht weniger. Sie rollten sich ohne Unterlaß von den Zweigen hinab, hingen dort so verlockend an sich und wiesen sich in dem weichen Saug des Tages und merkten darauf, verpestet zu werden.

Und tiefer draußen in dem grünen Licht — wie auf dem Boden eines Sees — gingen drei hellgekleidete Mädchen umher. Ein und wieder schielten die beiden jüngsten einmal hinüber, zogen aber sofort die Augen zurück, sobald er sie ansah; Hanna ging so erwachsen und beherrscht einher, als existiere er gar nicht. Hanna war schon längst konfirmiert; sie trug ein halblanges Kleid und spazierte ruhig die Straße entlang, die Bräutchen unter dem Arm. Sie spielte nicht mehr, schon lange hatte sie daneben mit einer fast erwachsenen Erkenntnis, daß dies, weiß Gott, nicht mehr ansing. In wenigen Tagen sprang sie von Pelles Seite in das Lager der Erwachsenen hinein. Sie wandte sich in der Werkstatt nicht mehr an ihn, und wenn er sie auf der Straße grüßte, sah sie nach einer anderen Richtung hin. Hanna kam nicht mehr wie eine Wildgans dahergesprungen und rief Pelle vom Stuhl, wenn sie etwas gemacht haben wollte; sondern ging gestiftet bis an den Platz des jungen Meisters, den Schuh in Papier eingewickelt. Aber im geheimen kannte sie ihren Spielkameraden noch; wenn es niemand sah, konnte sie ihn ganz hart in den Arm kneifen und die Zähne zusammenbeißen, wenn sie vorüberging.

Aber Pelle war zu schwerfällig, um den Uebergang zu begreifen, und zu sehr Kind, um den Sprung in das Lichtscheue hinein zu tun. Er blieb allein zurück und grübelte verständnislos über den neuen Zustand der Dinge nach.

Aber jetzt kannte sie ihn auch im geheimen nicht mehr — er existierte gar nicht mehr für sie. Und Dolores und Anna hatten die Hand von ihm gezogen; wenn er hinausging, wandten sie den Kopf nach der anderen Seite hin und suchten mit den Augen: Subl! Sie schämten sich, daß sie jemals etwas mit so einem zu tun gehabt hatten, und er wußte wohl weshalb.

Eine eigene Wollust war es gewesen, von so feinen fürsorglichen Händen behandelt zu werden — er hatte viel traurige Erinnerungen von da drüben. Es war wirklich schön gewesen, so mit offenem Munde dasaßen und von ihnen allen dreien mit Redereien vollgeknöpft zu werden, so daß er nahe darn war, zu erstickeln! Hinuntergeschludern durfte er nicht, sie wollten sehen, wieviel in ihn hineingehen konnte; dann lachten sie und umtanzten ihn, und die runden Mädchenbände nahmen seinen Kopf, jede von ihrer Seite, um ihm den Mund auszuwetzen. — Nun, Pelle war allmählich im bürgerlichen Sinne eine ganze Elle gewachsen; er wußte sehr wohl, daß er von viel größerem Stoff war als sie und daß dies ein Ende haben mußte — auch ohne das mit dem Rathaus.

Aber weh tat es darum doch, es war, als sähe er betrogen hier — und eigentlich sollte er gar keine Nahrung zu sich nehmen. Denn Hanna — war sie nicht schließlich doch seine Braut? Er hatte niemals darüber nachgedacht! Dies waren Liebeskummer... Und so sah er also aus! Oh wohl! die sah das Leben aus unglücklicher Liebe nahmen, anders fühlten? Die Traurigkeit war nun zwar nicht so sehr groß; denn der junge Meister einen Wis machte oder auf seine drohige Weise fluchte, konnte er ganz gut darüber lachen. Das mit der Schande war das Schlimmste!

„Du sollst dir eine Braut anschaffen!“ sagte Jens. „Die ist so weich wie ein junger Vogel, und dann wärmt sie durch die Klüder und alles hindurch.“

Aber Pelle hatte was anderes vor — er wollte schwimmen lernen. Er wollte alles können, was die Stadtungen konnten, und sich seinen Platz unter ihnen zurückerobern. Von einer Fühnerstellung träumte er nicht mehr. So hielt er sich denn zu der Schar, so sah sich ein wenig zurück, wenn sie allzu an die Klüder — und kam wieder; schließlich wurden sie an ihn gewöhnt.

Jeden Abend rannte er nach dem Hafen hinab. Südlich von dem großen Feden, das man nun leer zu pumpen beschäftigt war; es wimmelte immer in der Dämmerung von Lebtlingen; sie sprangen nadend zwischen den Steinen herum und schwammen in schwachen Scharen nach Westen hinaus, wo der Himmel noch vom Sonnenuntergang glühte. Weiter da draußen lag eine Klippe unter dem Wasser, wo sie gerade anlanden konnten, dort rubten sie sich aus, ehe sie den Rückweg antraten, ihre dunklen Köpfe brühten über dem roten Wasser wie schwabende Seesvögel.

Pelle schwamm mit hinaus, um sich an die Tiefe zu gewöhnen, die ihn noch immer an den Reinen herunterziehen wollte. Wenn das Meer blühte, war es, als schwimme man zwischen Rosen; der ganze lichtschleimige Blütenflor, den die Gewächse der Tiefe auf die Oberfläche hinaufschleudert hatten, atmete im Abenddämmer und allit lind um seine Schultern, und weit da draußen im Westen lag das Glücksland, in einem mächtigen Lichter oder mit goldenen Ebenen, die sich bis in die Unendlichkeit hinein erstreckten. Es lag da und

leuchtete mit einem eigenen Loden, so daß er die Bearezung seiner Fähigkeiten vergaß und weiter hinauschwamm, als es seine Kräfte gestatteten. Und wenn er dann umkehrte und mit zu heftigen Stößen die blühende Schicht beiseite schob, glotzte ihn das Wasser schwarz an, und der Schrecken der Tiefe schlug über ihm zusammen.

Eines Abends waren sie feindselig gegen ihn gewesen, und einer von ihnen behauptete, man könne noch die Striemen der Peitsche auf Pelles Rücken sehen. Pelle hat niemals was mit der Peitsche bekommen! rief Worten empört. Pelle selbst erwiderte nichts, sondern folgte dem „Gefchwader“, es lag etwas Verwirrtes über seinem ganzen Wesen.

Es war ein wenig Seegana, der sie stielte aus der Richtung gebracht hatte, vielleicht war der Wasserstand auch höher als gewöhnlich — sie konnten die Rubelippe nicht finden. Eine Weile plätscherten sie jugend umher und setzten Kräfte zu, dann lenkten sie den Kurs dem Lande zu. Pelle sah ihnen mit wunderlichen Augen nach.

„Leg dich auf den Rücken und ruh dich aus!“ riefen sie, als sie vorüberkamen, und dann schwammen sie dem Ufer zu; ein klein wenig Kanik war über alle gekommen. Pelle versuchte zu ruhen, hatte aber keine Uebung darin, die Wellen schlugen ihm über das Gesicht — dann bemühte er sich, den andern zu folgen. Am Strande war große Aufregung; er dachte, was das wohl zu bedeuten habe; Worten, der niemals am Baden teilgenommen hatte, war auf einen Stein gestiegen und stand da und rief.

(Vortsetzung folgt.)

## Heinrich Bierordt

Zu seinem siebenzigsten Geburtstag; geb. 1. Oktober 1855

Heinrich Bierordt, der Dichter der „Meilensteine“, steht selbst nun an einem Meilenstein, auf dem die Zahl 70 einameißelt ist. Bierordt wird heute siebenzig Jahre. Wenn er frühmorgens durch die Straßen seiner Vaterstadt Karlsruhe wandert in einem ruhigen, elastischen Schritt, um mit seinem scharfsichtigen Dichterauge dem Alltag ein zünftiges Poetie abzuspielen, so wird ihm, wie der Karlsruhe'ler sagt, seiner „siebzig“ geben. Aus all den Bierordt'schen Werken spürt man, daß sich bei ihm Kunst und Leben nie trennen konnten. Er sah jedes als eines und lebte nur in diesem Einen. Das wird von seiner Muse gerne unterstrichen. Er hat „Kinderfreude“ an der schönen Welt, verkündende Gemütskräfte zwingen ihn zu flammenden begeisterten Gedichten, die nur innerhalb der deutschen Grenzenart befrucht werden können. Seine Stimmungen geben den meisten Arbeiten Bierordts einen launigen, oft humorvollen Unterton. Der heute Siebzigjährige hat fast ganz Europa durchstreift. Nicht aus Laune, er ist ein Grübler. Das „Babische Heimatbüchlein“ (Winters Universitätsbuchhandlung Heidelberg; im gleichen Verlag erschienen auch „Kantabulblätter“), von Bierordt zeugt von einer Fülle von Welt, die dem glücklichen Dichter sich in seiner enge umrissenen Heimat bietet. Aus seinen „Deutsche Sprüche“ sollen hier nachstehende folgen:

Das Volk ist die ewig goldhaltige Quelle:  
Da tauche hinein,  
Da bade dich rein,  
Da neme dein Aus' in verjüngender Quelle!

Man rühmt so viel vom Heidentod,  
Doch spricht man nie vom Heidentrot!  
Was Armut laut in bitterer Not,  
Ist jeder Bissen: Heidentrot.

Unser heimgewandener Ehrenbürger Hans Thoma hat auf einem abgerissenen Blatt seines Etagebuches stehen; man sollte nur dann etwas vom Leben sagen, wenn man durch das selbe hindurchgegangen ist und es von hinten sieht, aber da ist es meist nicht mehr der Mühe wert, viel darüber zu sagen. Bierordt, ein Freund des Altmeisters, wird anderer Meinung sein. Seine Lebenserinnerungen dürften ein beachtetes Buch werden, denn Bierordt hat einen weltweiten Blick, trotzdem er von sich sagt:

Ich bin klassisch, bin romantisch,  
Bin antik und bin modern —  
Alles Große, alles Hohe  
Leuchtet mir als Lebensstern.

Neben der bei Winter, Universitätsbuchhandlung Heidelberg, verlegten vierzehnbändigen Bierordtschen Gedichtsammlung ist im Verlag Ziffel, Diermeyer-Verlag, eine Auswahl aus Heinrich Bierordts Dichtungen erschienen, sie trägt den Titel: „Der glücklichen Augen!“. Der Herausgeber Dr. Schmal hat ein Nachwort dazu geschrieben, das den Lebensweg des Dichters bis zu seinem heutigen Festtage in knappen wohlgeprägten Umrissen zeichnet.

## Theater und Musik Brettener Stadtfestspiel

Trotz des feinen, durchdringenden Regens, der am Sonntag um die Mittagsstunde einsetzte, um sich bis zum Abend immer wieder zu verdichten, ließen die Brettener nicht von ihrem Markttagsspiel ab. Sie traten wohl daran, denn von ihrem Freilichtspielchen, die nachher ab zu Spielereien ausfall den Freilichtspielen, die nachher ab zu Spielereien ausfallen, darf das Brettener Unternehmern als in allen Teilen wohl gelungene bezeichnet werden. Man hat den Brunnenwinkel des Marktplatzes, der von mittelalterlichen, wohl erhaltenen Häusern gebildet wird, als Schauspiel ausgemacht und darinnen ein Spiel aus Brettens Belagerung (1504) aufgeführt. Albert Geisel hat der Historia Leben gegeben, er nennt sein Stück Heimatliebe. Es spielt auf Brettener Pfaffen und Krieger zum Lobe der ehemaligen Bürgerschaft von Bretten aus. Die wenigen Gestalten sind vom Dichter lernig, scharf umrissen gezeichnet. Es ist ein Volksstück im besten Sinne des Wortes, das Handlung, ist kurz und prägnant gefügt und hält von der ersten bis letzten Szene in Spannung.

Daß in der Geisel'schen Arbeit Werte liegen, zeigte die Aufführung, die von Dilettanten bestritten wurde. Alles war lebendig, jede Geste deutlich, jedes Wort in dem akustisch vortrefflichen Winkel gut vernehmbar. Vor allem glückten der Reale die Massenenszenen, die für die Hauptdarsteller jeweils einen farbenprächtigen, pittoresken Hintergrund abgaben. Eines fehlte: ein klein wenig Sonnenchein, die wohlgelegene Aufstellung hätte es wünschenswert. Die aus der Umgegend mit Sonderaus herbeigezogene Zuschauermenge, die mit aufgeregtem Regenschein mit sichtlichem Interesse dem Spiel

folgte, dankte mit herzlichem Beifall. Hauptdarsteller waren Frau Krid, die Herren Gräber, Fröhlich, Konjusz, Neff, Schall und Walter. Herr Professor Peter leitete mit umsichtiger Hand das Spiel. Vielleicht können Dichter und Spielleiter ein neues Werk aus, indem dieser prächtige malerische Brunnenwinkel abermals den Schauspiel abgeben könnte. D.B.

## Sechzigjähriges Stiftungsfest der Constanzia Karlsruhe

In der überfüllten Festhalle vollzog sich am Sonntag früh anlässlich des sechzigjährigen Stiftungsfestes der katholischen Bürgergesellschaft Constanzia ein Weibeaft, dem der Erzbischof von Freiburg, die Minister Köhler und Trunk, sowie der Oberbürgermeister Dr. Finter beizuhnten. Der Organisator der Stephanikirche, Herr Musikdirektor Steinbart, leitete mit einem feinfühlig rezipierten Prälimbium von Guilmant die Fete ein. Der Vereinsvorstand begrüßte darauf die Gäste und warf einen kurzen Rückblick auf die Vereinsgeschichte. Der Mann erkor der Constanzia und der Männergesangsverein Cecilia Maria's langen gemeinsamen Werte von Polesina und Nigeli. Chorleiter Ziebler hat besonders den schwierigen Satz des Altitalieners durch eine sichere Tempomahme zu eindrucksvoller Wirkung gebracht. Das Vereinsmitglied Herr Müller sang mit voluminöser, gut gepflegter Stimme Schuberts Almacht. Domkapitular Dr. Gröber warf dann auf die letzten sechs Decennien einen Rückblick, in dem er sich eingehend mit dem glücklichen Werdegang des badischen Katholizismus während dieser Zeitperiode beschäftigte. Darauf schmückte Fr. Seubert, geleitet von einem Kranz weisagelbeider Mädchen, die Fahne des Vereins mit einem goldenen Lorbeerkranz. Landtagspräsident Dr. Baumgartner überbrachte mit den Grüßen fremder Vereine auch ein wertvolles Geschenk. Reichens Chor: Die Ehre Gottes beschloß den stimmungsvoll verlaufenen Weibeaft. s.

Badisches Landestheater Karlsruhe. Das Schauspiel „Kämpfer“ von Max Holz, das als Gründungsvorstellung der „Festwoche des Badischen Landestheaters“ zur hiesigen Uraufführung kommt, wird von Felix Baumbach inszeniert. Die Hauptrolle spielt Kurt Kied. Die Reueinstudierung des dramatischen Gedichts „Manfred“ von Byron, mit der Musik von Robert Schumann, erfährt die intensivste Probenarbeit. Sie wird das gewaltige Werk hier zum erstenmal in hiesiger hiesiger Fassung, d. h. unter Verzicht auf die früher gebräuchliche „Einrichtung“ bringen. Der ersten Aufführung am Donnerstag, 8. Oktober, geht am Sonntag, 4. Oktober, vormittags 11¼ Uhr in der Wandelhalle des Landestheaters eine Morgenveranstaltung des Theaterkulturverbandes voraus, bei der Herr Hochschulprofessor Dr. Karl Soll einen Einführungs-vortrag zu „Manfred“ halten wird. Den Abschluß der Veranstaltung bildet die von Stefan Dahlen ausgeführte Rezitation des großen Manfred-Monologs und des Mannfluchs in der Uebersetzung von Goethe. — Im Konzertsaal findet am Sonntag, 4. Oktober, die Uraufführung des Lustspiels „Petras Verlobung“ von Leo Lenz statt.

Erbauung des Deutschen Symphoniehauses in Baden-Baden. Die Uebst, das große Deutsche Symphoniehaus in Stuttgart zu errichten, ist aufgegeben worden. Der Verein „Deutsches Symphoniehaus“ hat in seiner Mitgliederversammlung am Samstag die Verlegung des Symphoniehauses nach Baden-Baden beschlossen, nachdem die Stadtverwaltung Stuttgart erklärt hatte, nicht in der Lage zu sein, die Ausführung des Bauprojektes zu unterstützen. Die Stadt Baden-Baden dagegen hat einige passende Baupläne zur Wahl gestellt, sowie eine Summe in Aussicht genommen, jedoch in absehbarer Zeit die Ausführung des Monumentalbaues gesichert sein dürfte.

## Die Frau im Witzblatt

Die Karikatur und das Witzblatt sind von jeher Zeitspielzeug gewesen und haben das Wesen und die Denkmäler eines Zeitalters immer trefflich wiedergegeben. So lobnt es sich, auch einmal kurz auf die Rolle der Frau im bürgerlichen Witzblatt einzugehen. Im allgemeinen ist dabei eine erstaunliche Geringfügigkeit der Frau wahrzunehmen. Die teils harmlosen, albernem Witze über die Unerfahrenheit junger Frauen beim Einkauf und Kochen und die schlüpfrigen Witze die von jedermann als Schmutz erkannt werden, bilden immer wieder den Stoff für die Verewigung der Frau in der Karikatur und zeugen für die geistige Armut ihrer Autoren. Besonders gern tobt sich der spießbürgerliche Karikaturist um Wittemacher über die Frau als Hausvater und Ehedarsteller aus. Der Alkohol, der Stammtisch, der Sauschüssel und ähnliche Motive spielen dabei die Hauptrolle. In diesen stumpfen, bis zum Ueberdruß wiederkehrenden Karikaturen und faden Spässen ist die ganze Geringfügigkeit des bürgerlichen Spießers für das vermeintliche weibliche Haustier auf eine einfache Formel gebracht.

In Wirklichkeit sind das alles nichts anderes als sinnliche Verkönnungen des weiblichen Geschlechts. Im wirklichen Leben ist die Frau meistens gerade in jenen Kreisen, die ihre humoristische Nahrung im bürgerlichen Witzblatt suchen, die willenslose Unterabene des Mannes. Der spießbürgerliche Ehediktator läßt sich am allerwenigsten in seine „bescheidenen Lebensfreuden“ hineinreden, und wenn er dem Alkohol eifrig ausgesprochen hat, so haben nicht selten Frauen und Kinder die feuchtfrohlichen Ausschweifungen ihrer Männer — ganz im Gegenatz zur üblichen Darstellung der Witzblätter — mit Witzhandlungen, Not und Elend zu büßen. Es ist schlimmste Verlogenheit, was sich in diesen Witzblättern kundgibt, und hat nichts mit echtem Humor zu tun, der gerade wegen seiner höheren Lebenswahrheit ein gesundes, befreiendes Lachen wakt. Insofern ist auch das Witzblatt ein kulturgeschichtliches Dokument für die Einstellung unseres Bürgertums zum weiblichen Geschlecht.

## Bücherschau

Konrad Boehme: Astrologie oder Was uns der Sternenhimmel erzählt. Verlag V. Debes, Schmiednis. — Der Verfasser, ein Breslauer Hilschullehrer, gibt in seinem Werkchen eine ganz schlichte Anleitung zur Kenntnis der Gestirne. Er erzählt uns auch, woher die Sterne ihren Namen haben und wie die Entstehung dieser Bezeichnungen fast durchwegs ins graue Altertum zurückreicht, in eine Zeit, in der meist Aberglaube und Traumdeuterei die Geschichte der Völker bestimmte. Dem Büchlein ist noch eine Tafel mit der drapirischen Darstellung der Linde von Tag und Nacht, sowie selbstverständlich eine klare, übersichtliche Sternkarte beigelegt. Es kostet nur 40 Pf.



# Karlsruher Chronik

Karlsruhe, 1. Oktober

## Geschichtskalender

1. Okt.: 1869 Die erste Nummer des „Volksstaat“ erscheint in Leipzig. — 1922 Das Arbeitsnachweisgesetz tritt in Kraft. — 1923 Wölbischer Putsch in Kärnten. Niederwerfung.

## Parteinachrichten des Coz. Vereins Karlsruhe

**Partei Vorstand.** Die Bezirksleute werden ersucht, umgehend das Namensverzeichnis der Vertrauensleute an den Vorsitzenden einzusenden, damit die neuen Ausweise umgehend ausgestellt werden können.

**Bezirk Altstadt.** Freitag, 2. Oktober, abends 8 Uhr, im Lokal „Kronenfeld“, Kronenstr. 1, Bezirksversammlung. Tagesordnung: Vortrag des Reichstagsabg. Gen. Schöpfli über die politische Situation. Diskussion. Alle Genossen, besonders die Vertrauensleute und Straßenobleute, werden gebeten, zahlreich zu erscheinen.

**Berberatung der sozialdemokr. Geistesarbeiter.** Als nächste Berberatung findet am Samstag, dem 10. Oktober, eine musikalische Abendfeier mit Vortrag im Saal III der Brauerei Schlempp statt. Das rühmlichst bekannte Kiliansche Männerchor hat seine Mitwirkung freundlichst zugesagt und wird mit Männerchor, Tenor, Bariton- und Basssolos aufwarten. Die Berberatung macht schon heute auf diese gemüßliche Veranstaltung aufmerksam. Des weiteren sei darauf aufmerksam gemacht, daß nächstens auch ein Vortrag eines auswärtsigen Arztes über „Die Bekämpfung des Kurpfuschertums“ stattfindet.

## Flugblattverbreitung

Die Bezirksvorstände werden auf die erste Flugblattverteilung aufmerksam gemacht. Am nächsten Samstag werden die Flugblätter den einzelnen Bezirken zugestellt und an denselben Stellen wie bei der letztmaligen Verteilung abgegeben. Die Verteilungszeit ist umgehend (spätestens bis Freitag mittag), der „Volksfreund“-Redaktion mitzuteilen, damit die Bekanntgabe an die Vertrauensleute wirksam erfolgen kann.

## Wo bleibt die Verkehrsverbesserung auf der Albtalbahn?

Wie aus einer Bekanntmachung des Städt. Bahnamts vom gestern zu ersehen war, erhält Knieflingen von heute ab den 20 Minutenbetrieb. Es ist also Gelegenheit geboten, alle 20 Minuten nach Knieflingen fahren zu können. Die Knieflinger Einwohner werden diese Verkehrsverbesserung zu würdigen wissen und durch starke Frequenz dazu beitragen, daß die vorerst probeweise Verdichtung des Verkehrs zu einer dauernden Einrichtung wird.

Bei dieser Gelegenheit wird man wieder so recht an den krüppelhaften Vorkortverkehr nach Rippurr erinnert. Wie elendig ist er nicht gegenüber dem Verkehr nach Knieflingen? Nicht einmal eines regelrechten Halbstundenbetriebes können sich die Rippurrer erfreuen, ja nicht einmal der Fahrplan, der schon 1906 maßgebend war, ist vollauf zur Einführung gelangt, trotzdem seit dieser Zeit die Gartenstadt mit ihren bereits 1800 Einwohnern (meistens Arbeiter, Angestellte und Beamte, die auf die Benützung der Bahn angewiesen sind) entstanden ist und trotzdem auch Rippurr selbst eine gewaltige Bevölkerungszunahme aufzuweisen hat. Und was ist nicht schon alles wegen einer besseren Verkehrsverbesserung geredet, verhandelt, geschimpft und versprochen worden? In Versammlungen wurde schon zum zehntenmal gegen die miserable Verbindung protestiert und eine Verbesserung gefordert, im Kreisparlament sind ebenfalls schon oft schöne Reden gehalten worden und gar erst im Stadtrat und im Bürgerausschuß fand der Wunsch der Rippurrer auf Verkehrsverbesserung bei allen Parteien das größte Verständnis und natürlich erst recht beim Oberbürgermeister. Also überall, wohin man schaut, die denkbar beste Unterstützung für die Rippurrer, alles — vielleicht mit Ausnahme einiger Albtalbahnintelligenzen — ist von der Notwendigkeit eines dichteren Verkehrs mit dem Stadtteil Rippurr überzeugt, aber — Taten sind bis jetzt keine erfolgt! Und auf die kommt es doch an. Wohl hat der Oberbürgermeister vorwiegend bereit sei, der Bleag 100 000 M als Darlehen vorzutreten, damit sie die Vorarbeiten zur Einführung des Viertelstundenverkehrs durchführen könne. Die Rippurrer nahmen diese Erklärung mit Freuden entgegen, denn jetzt konnte ja die Bleag ihre Bereitwilligkeit in die Tat umsetzen. Aber es blieb auch bei dieser Erklärung des Oberbürgermeisters, weiteres ist noch nicht geschehen. Und daß noch nichts Positives erfolgt ist, verwundert denjenigen nicht, der die Verteidigungsrede des technischen Direktors der Bleag in der Kreisversammlung gegenüber verschiedenen Kritiken an der Betriebsführung der Bleag angehört hat. Seine Worte für eine Verbesserung des Verkehrs waten derart „verheißungsvoll“ und „freundlich“ gestimmt, daß man den Eindruck erhielt, daß so lange dieser Mann auf diesem Posten ist, eine durchgreifende Verbesserung noch recht lange auf sich warten lassen wird. Aber auch andere an der Bleag interessierte Kreise scheinen einer Verkehrsverbesserung nach Rippurr nicht am freundschaftlichsten geneigt zu sein und ihren starken Einfluß auf die Stadtverwaltung dahin auszuüben, daß letztere der Bleag nicht allzu nahe tut. Etwas muß nämlich schon daran sein, denn es ist sehr auffällig, daß über diese so eminent wichtige Frage über allen Wipfeln Ruhe herrscht.

Nun vielleicht, nachdem Knieflingen seinen 20 Minutenbetrieb hat, sieht man bei der Karlsruher Stadtver-

waltung ein, wie beschämend und wie elendig die Stadtteil Rippurr in der Verkehrsfrage behandelt wird. Darum läßt endlich Taten sehen, ihr maßgebenden Instanzen von der Stadt und der Bleag, gebt dem Stadtteil Rippurr endlich die Verkehrsverbesserung, die ihm gebührt und auf die er vertraglich Anspruch hat.

## Die Verkehrsbeschwerden der Daxlander Einwohner

Aus Daxlanden geht uns folgende Zuschrift in der Verkehrsfrage zu:

Wiederholt haben wir schon darauf hingewiesen, daß die Verkehrsverhältnisse zwischen Daxlanden und der Innenstadt miserabel sind, aber leider verachsend. Auf die Beschwerden „wenn der Westbahnhof umgebaut ist“, können wir uns nicht mehr einlassen. Mit einigermaßen gutem Willen müßte der 15- oder 20-Minutenverkehr durchzuführen sein. Hier wird man natürlich einwenden, es seien keine Triebwagen vorhanden, oder der Übertrag an der Zepelinstraße sei zu oft geschlossen. Wenn man eben dazu übergehen, die Strecke normalpavimente zu bauen. Denn war für Knieflingen recht, muß für Daxlanden billig sein. Das unser Wunsch nicht sofort erfüllt werden kann, ist vorauszusetzen, denn bis man im Straßenbahnamt die nötigen Unterlagen gesammelt hat, ob und wann es möglich ist, verzeiht noch geraume Zeit. Bis zu dem Zeitpunkt aber möchten wir hoffen, daß der bei uns bekannte Herr Lan wenigstens eingehalten wird. Wenn man von Daxlanden bis zum Marktplatz ¼ Stunden braucht, was zurzeit häufig vorkommt, besonders in der Frühe, so ist dies ein Skandal. Die Frühwachen am „Kühlen Kreuz“ sollten unbedingt den Anschluss abwarten. Aber auch die Abfahrtszeit in Daxlanden dürfte besser eingehalten werden.

## Frauen-Versammlung

Ein erfreuliches Bild regen Parteinteresses bot die gestrige Frauerversammlung der Frauenaktion des Sozialdem. Vereins; das Nebenzimmer des „Salmen“ konnte die Besucherinnen kaum fassen, so zahlreich waren sie erschienen.

Auf der Tagesordnung stand die Berichterstattung über die Reichstagenkonferenz in Heidelberg, die in freundlicher Weise Genossin Landtagsabg. Fischer übernommen hatte. In einstündigen Ausführungen ließ die Referentin die Verhandlungen Revue passieren und gab ein überflüssiges Bild über die umfangreichen Arbeiten der Reichstagenkonferenz und die gefassten Beschlüsse auf derselben. Der Geschäftsbericht der Genossin Zuchars-Berlin habe erwiesen, daß die Zahl der organisierten Frauen eine sehr minimale, eine ungenügende sei, wie auch ihre Vertretung in den Parlamenten. Es ergebe sich deshalb die Notwendigkeit einer durchgreifenden Werbe-, Schulungs- und Erziehungsarbeit bei der Frau, wozu interessante Veranstaltungen, Kurse, Wohlfahrtsvereinigungen usw. ein gutes Mittel seien. Eine erfreuliche Entwicklung zeige die „Frauenwelt“. Die Diskussion über den Geschäftsbericht habe manche wertvollen Eingangsätze zur Hebung der Frauenorganisation gebracht. Hervorgehoben sei auch worden, daß die weiblichen Abgeordneten der bürgerlichen Parteien bei der Beratung der Sozialvorlage sich passiv verhalten haben, also dieselben weiblichen Abgeordneten, die sonst immer ein warmes Herz für die Säuglinge und die Wohlthatigkeit vorzeigen, aber nichts dagegen unternehmen, wenn den armen Leuten die Nahrungsmittel verweigert werden, daß sie also verlangen, wenn es gilt, Taten zu zeigen.

Genossin Fischer befaßte sich sodann des längeren mit dem Referat des Gen. Sängers-München über „Das neue Strafrecht“ und schloß alle die Frauen hauptsächlich interessierenden Punkte heraus. Aus den Darlegungen war zu ersehen, welche großen Nachteile das neue Strafrecht für die Frauen bringe, insbesondere mit seinem berüchtigten § 218. Das ganze Strafrecht bedürfe einer gründlichen Reform, da die wirtschaftlichen Ursachen so vielen Vergehen viel zu wenig Berücksichtigung fanden.

Genossin Fischer lobte am Schluß ihres Berichts den ausgezeichneten Geist, der die Heidelberger Konferenz befeuert habe und aus dem Wunsch Ausdruck, daß derselbe vorzügliche Geist in ganz Deutschland, besonders aber in Baden, die Frauen erfüllen möge. Dann würden die Fortschritte nicht ausbleiben. Mit großem Interesse verfolgten die Genossinnen den sehr interessanten Bericht der Referentin und bekräftigten ihre Beifriedigung durch alleseitigen Beifall.

Eine recht anregende Diskussion, an der sich die Genossinnen Haas, Bernauer und die Genossin Dr. Lehmann, Rohbach und Eisele beteiligten, schloß sich dem Referat an, wobei die verheißungsvollen Punkte gestreift wurden. Nach dem Schlußworte der Berichterstatte und aufmunternden Worten des Gen. Weichmann zur regen Mitarbeit bei den Wahlen konnte die vorstehende Genossin Lang die sehr gut verlaufene Versammlung schließen.

(-) Mondshöhen im Oktober. 2.: 6 Uhr morgens Vollmond. 9.: 8 Uhr abends Lehtes Viertel. 17.: 7 Uhr abends Neumond; 24.: 8 Uhr abends Erstes Viertel; 31.: 6 Uhr abends Vollmond.

(-) Vortrag-Gertling-München im Naturheilverein. Der bekannte Schriftsteller R. Gertling-München sprach am Freitag in einer vom Naturheilverein einberufenen Versammlung in der Handelskammer über das Thema „Durch Willensbildung und Gedächtnisstraining zu Lebenserleichterung“. In längeren Ausführungen legte der Redner in packender und überzeugender Weise das System seiner Willensbildung dar, das in seinen zahlreichen Schriften behandelt ist und weit Verbreitung gefunden hat. Der Redner wies den Weg, auf dem eine Schulung des Willens zur Höchstleistung erreichbar und erfolgsverheißend erscheint. In erster Linie sollte es, mit inneren Schwächen, Korrekturen und Einübungen aufzuräumen. Armut, Alter und Nervenschwäche seien keine Hindernisse für den Aufstrebenden. An einer Reihe von großen Vorbildern aus der Geschichte wies der Redner nach, wie sich mittellose Menschen zu den größten Erfolgen aufschwangen; daß die Last der Jahre keinen Rückschlag der Geisteskräfte im Gefolge habe, dafür spreche z. B. das Leben seines besten Dramen nach dem 60. Lebensjahre schrieb. Dem Vorwärtsdrang junger Menschen stehen nur zu oft das Vorurteil des Philisters, falsche Erbrachte und das Gerede der Leute hemmend im Wege. Zur einzigen Richtschnur für seine Entwicklung müsse der Mensch sein Gewissen erheben nach dem Sprichwort „Tue recht und scheue niemand“. Eine wichtige Vorbedingung einer planvollen Willenskultur sei das Wesen der Korrekturbögen des eigenen Lebens, d. h. das vorurteillose, ehrliche

Eingeständnis eigener Fehler, die man begangen hat. Ohne Rücksicht auf das Urteil der Leute, lediglich durch Zweckmäßigkeitgründe bestimmt, müsse der Strebende handeln; planvolles Vorgehen, frange Einteilung der Zeit zur Erholung und Arbeit seien unerlässlich. Auf die Vorteile müsse der Organismus auf die zu verrichtenden Arbeiten eingestellt werden. In Anbetracht der Doppelnichtigkeit des Menschen lasse sich durch geeignete hemmungslose Übungen der linken Hand eine größere Ausnutzung der Gehirnzentren erzielen. In seinen weiteren Ausführungen wies der Redner eine Menge von Anregungen zur Heilung von Zerkleinerung und Entzündung der Konzentration, zur Bekämpfung über Eigeschaften und Gewohnheiten, zur Stärkung des Selbstbewußtseins, zur Verhütung über die Verhältnisse usw. zu geben. Für die Darlegungen zeigten die Zuhörer großes Interesse und spendeten reichlich Beifall.

Franz von Bejen, dessen diesjähriger Geigenabend heute Donnerstag, 1. Okt., abends 8 Uhr, im Eintrachtsaal stattfanden wird, hat ein hochinteressantes und abwechslungsreiches Programm gewählt. Es beginnt mit dem E-dur-Violin-Konzert von Bach (nicht zu verwechseln mit dem E-dur-Sonate, die kürzlich Wolf Busch bei uns spielte). Das größte Interesse dürfte die zweite Programmnummer finden: Sonate im G-moll für Violine und Klavier von Paul Hindemith. Von einem unserer größten Geiger ein ganz modernes Werk gespielt zu hören, dürfte wohl jeden Musikfreund reizen. Der zweite Teil ist mehr auf das Virtuose eingestrichelt. Karten in allen Preislagen sind noch zu haben bei Kurt Neufeldt, eine Treppe, Waldstraße 38.

Der Frankfurter Motettenchor, 50 Knaben und 20 Herren, unter Leitung des verdienten Prof. Fritz Gamble, kommt auf seiner acht Städte umfassenden Konzertreise kommenden Freitag, 2. Okt., auch nach Karlsruhe und wird in der Festhalle ein capella-Konzert geben. Das Programm enthält vorwiegend deutsche Komponisten: Bändel, Bach, Gahn, Wilhelm Berger, Andreas Hammerichmidt, A. Reichardt und Fritz Gamble. Hierdurch ist ein völliger Gegensatz zu den altitalienischen Gesängen des Choralchors geschaffen. Es dürfte daher wohl jeden Musikfreund interessieren, festzustellen, daß auch die deutsche Kunst Meisterwerke auf diesem Gebiete hervorbringt hat. Der Kartenverkauf für dieses vielversprechende Konzert wurde der Konzertdirektion Kurt Neufeldt übertragen.

Er war nicht vom württembergischen Innenministerium. Am 1. „Deutschen Tag“ in Karlsruhe hat sich ein Teilnehmer derart ungebührlich benommen, daß er verhaftet werden mußte. Wir berichteten damals, daß der Verhaftete ein Beamter des württembergischen Innenministeriums sei. Wie nun die „Schwab. Tagwacht“ in Stuttgart mitteilt, ist der Betreffende nicht im Innenministerium beamtet, sondern es handelt sich um einen in Göttingen ansässigen Beamten des württembergischen Finanzministeriums (Korridordirektion) namens Emil Wötli. Auf diesen seinen republikanischen Staatsbeamten darf das Schwaabenblättle wirklich stolz sein.

(-) Festgenommen wurde eine hier unter Sittenkontrolle lebende Frauenperson, weil sie dringend verdächtig ist, mit einer anderen ebenfalls unter Sittenkontrolle stehenden Frauenperson anlässlich einer Autofahrt am 24. d. M. von Gernsbach nach Karlsruhe einen 18 Jahre alten Knaben aus Frankfurt a. M., der stark betrunken war, etwa 2-3000 M. entwendet zu haben. Das Geld hat der junge Burke seinem Vater in Frankfurt a. M. auf erworbene Weise entwendet und war damit flüchtig gegegangen. Seine Festnahme konnte in Stuttgart erfolgen.

Im „Bellino“, Kaiserstraße 133, laufen zurzeit zwei große 6-Akter. Das ist erstens „Alimente“, ein Film von raffinierten Frauen und um so harmloseren Männern, und zweitens „Edles Blut“, ein Drama der Wildnis mit Edward Burns in der Hauptrolle, der seinerzeit den „Garragan“ darstellte.

## Veranstaltungen des heutigen Tages

Bad. Landes-Theater: „Der Traum ein Leben“. 7½ bis 10¼. Städt. Konzerthaus: Bad. Singspiele: Abends 8 Uhr „Der Rhein über den Schwabwald zum Bodensee“. Eintrachtsaal: 8 Uhr: Violinkonzert Bejen. Kaffee Bauer: Konzert mittags und abends. Städt. Ausstellungshalle: Klavier- und Infantsausstellung.

Refr.-Singspiele: „Zirkus Pa und Patagon. Sommerliebe. Die neuesten Wodenerreize im Bild.“ Refr.-Singspiele: „Wo Darling. Broment im Vortage. Zentral-Singspiele: „Stolze Frauen“, „Lotte du süße Maus.“ Weltkino: „Alimente“, „Edles Blut“. Kolloffium: „Johann von Werth“. Zum Kaisergarten: Preis-schießen. Abends 8 Uhr.

## Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

Sterbefälle. Emil Hebel, 49 Jahre alt, Eisenbahn-Oberkassierer, Chemann. Jakob Lang, 23 Jahre alt, Pader, ledig. Wilhelm Ulrich, 63 Jahre alt, Zimmermann, Chemann. Albert, 2 Jahre alt, Vater Albert Kolb, Kaufmann.

**Jung gefreit hat nie gereut**



Dieser alte, oft angezeigte Rat ist auch heute noch weise und gut, nur muß die Frau ihrem Ehemann stets begehrenswert erscheinen. Sie darf ihr Äußeres, vor allem ihren schönsten Schmuck, das Haar, nicht vernachlässigen. Ein wohlgepflegtes, leuchtendes Haar verleiht auch einem minder schönen Antlitz unendlichen Liebreiz. Und wie leicht ist heutzutage die Pflege dieses natürlichen Kleinods: man wäscht es wöchentlich einmal mit dem idealen Kopfschmittel „Schaumpon“ mit dem schwarzen Kopf“ und hat so die Garantie, die beste Haarpflege auszuüben. Millionen verdanken diesem Präparat die herrliche Fülle ihres Haars. Verlangen Sie daher beim Kauf nur dieses Fabrikat, kurz gesagt „Schwarzkopf-Schaumpon“.

**Rahma** MAR-GA-RINE **buttergleich** nimmt Euch heut u. morgen! alle Butterforgen!



Offenburg

Polizeibericht.

Bestaenommen wurde ein aus der Anstalt Subbach entwichener Hiesling, ein Arbeiter aus Trichtingen wegen Bannbruchs, eine Person wegen Erzeugung öffentlichen Vergnügens und ein Knecht von Werkingen wegen eines in Kesselfried verübten Betrugs. Der letztere wurde außerdem noch wegen Betrugs i. R. von der Staatsanwaltschaft Stuttgart und vom Amtsgericht Leonberg festbriefflich verfolgt.

Zur Anzeigekategorie: 10 Personen wegen Uebertretung der Kraftfahrzeugordnung, 6 Personen wegen Uebertretung des Kraftfahrzeuggesetzes, 9 Personen wegen groben Unflugs, 5 Personen wegen Raubbestrahlung, 4 Personen wegen Substanzverletzung, 9 Personen wegen Polizeifunktionenübertretung, 1 Person wegen Raubens im Kino, 1 Person wegen unerlaubten Schießen, 1 Person wegen Uebertretung fremdenpostalischer Vorschriften, 1 Person wegen Vergeben gegen das Viehschlagengesetz, 1 Person wegen unerlaubten Milchhandels, 16 Personen wegen sonstigen strafbaren Handlungen.

Unfälle. An der Ecke Oden- und Rühlertstraße stieß ein Kraftwagen infolge unvorsichtigen Fahrens mit einem Radfahrer zusammen, wobei das Fahrrad erheblich beschädigt wurde. An der Ecke Glöcher- und Langenstraße stieß ein Einpferderfuhrwerk infolge zu kurzem Einbiegen nach links mit einer Radfahrerin zusammen, wobei das Fahrrad stark beschädigt wurde.

Protogewicht. Bei einer im Laufe der letzten Woche vorgenommenen Kontrolle des Brotgewichts hat sich in mehreren Fällen ein Mindergewicht des neu gebackenen Brotes um 20 bis 80 Gramm am Leib ergeben. Die Verbraucher werden erneut darauf hingewiesen, daß sie das Recht haben, sich beim Einkauf von Brot daselbe nachwiegen zu lassen. Die gewerbsmäßigen Verkäufer von Brot sind verpflichtet, in ihren Verkaufsstellen geeichte Waagen mit geeichten Gewichten zum Nachwiegen des Brotes bereitzustellen.

Fremdenverkehr. In der letzten Woche haben in hiesigen Hotels und Gasthäusern 731 ortsfremde Personen übernachtet.

Schadenfeuer im Schwarzwald

(Eigener Drahtbericht)

Donauessingen, 1. Okt. In Rohrbach bei Furtwangen brante in der vergangenen Nacht das Anwesen des Gutsbesizers Paul Wölfler aus bis jetzt noch unbekannter Ursache nieder. Außer den Futtervorräten ist auch sämtliches Kleinvieh wie Schafe, Ziegen und Geflügel verbrannt. Soweit bis jetzt feststeht, beträgt sich der Schaden des Gebäudes auf 48 000 M., derer Fahrnisgaden auf 50 000 M., der durch Verhinderung gedeckt ist. Durch rasches Eingreifen der Feuerwehr konnte ein weiteres Umsichgreifen des Feuers verhindert werden.

Karlsruher Polizeibericht vom 1. Oktober

Unvorsichtiges Radfahren. Ein led. Räder von hier von gestern vormittag mit seinem Fahrrad in übermäßig schnellem Tempo von der Lamas- in die Barckstraße ein und fiel vom Rad. Ein ihm entgegenkommender Person-Kraftwagen konnte durch die Umsicht des Kraftwagenführers noch rechtzeitig zum Stehen gebracht und größeres Unheil vermieden werden.

Körperverletzung. Ein verb. Räder von hier geriet gestern abend mit einem im gleichen Hause wohnenden verheirateten Maschinenarbeiter in Streit, wobei der letztere einen Schlag mit einem Prügel auf den Kopf erhielt. Ein ebenfalls im gleichen Hause wohnhafter Maschinenarbeiter kam zu Hilfe und verlesete dem Räder ebenfalls mit einem Prügel einen Schlag auf den Kopf. Beide Verlesete trugen Seulen bzw. blutende Wunden davon.

Wasserstand des Rheins

Schiffertinsel 210, gef. 12; Rehl 320, gef. 13; Maxau 514, gef. 10; Mannheim 425, gef. 3 Zentimeter.

Arbeiter agiert für die Parteipresse!

Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte

für Freitag, 2. Oktober: Morgennebel oder tiefe Wolken, später aufhellend, Temperatur wenig verändert.

Gemeindepolik

Voranschlagsberatung in Grödingen

Am Mittwoch, 23. und Donnerstag, 24. September, fand im neuerrichteten Rathausaal eine Bürgerausschussberatung mit reichhaltiger Tagesordnung statt. Zur Beratung standen 9 Punkte. 1. Neue Sparkassenanbahnungen. Durch die Bestimmungen des neuen Sparkassengesetzes war ein neues Sparkassenstatut notwendig. Der Sparkassenrechner Genosse G. v. H. sprach über die wichtigsten Abänderungen; Einprüfungen wurden den geltenden Bestimmungen, nur in Bezug des Beschlageschäfts wurden vom Ministerium eingehende Abänderungen vorgenommen. Der gesamte Bürgerausschuss gab seine Zustimmung. 2. Verknüpfung der Gemeindepolitik aus den Jahren 1923-24 und 1924-25, ebe die Neufassung des Beschlageschäfts zur Prüfung vorgelegt wird. Die Verknüpfung wird auch Debatte abgeleitet. 3. Verkauf von Grundstücken Lagerbuch Nr. 186, 2, 186, 3, 186, 4 an drei Bauherren zum Preis von 3 M. pro Quadratmeter. Die Vorlage fand einstimmige Annahme. 4. Verkauf von Grundstücken, und zwar das Grundstück Lagerbuch Nr. 4955 a gleich 34,95 M. Acker im Gemeindepolitik Nr. 5012 Acker hinter der Bienenhütte im Flächenmaße von 7,91 M. zum Preise von 2373 M. Das erste Gelände ist als fünfziges Baugelände gedacht, während das zweite Gelände als Straßengelände für die Erweiterung des Behausungsplatzes in Betracht kommt. Auch diese Vorlage fand einstimmige Annahme. 5. Grundstücksverkauf. Die Gemeinde kam nach langwierigen, von großer Geduld getragenen Verhandlungen mit dem Grundstückbesitzer Karl R. u. b. l. a. wegen Abtretung von Straßengelände Ecke Pfingst- und Friedrichstraße sowie zur Verknüpfung der Karl Leopoldstraße zu einem Abjchluss, der nicht zu den günstigsten gerechnet werden kann. Der Bürgerausschuss gab seine Zustimmung. 6. Bau eines Wohnwohnhauses, diese Vorlage wurde durch den Gemeinderat zurückgezogen. 7. Tilgungsvorschlag für das Darlehen von 3500 M. Der Plan wurde einstimmig genehmigt. 8. Veränderung der Gemeindepolitik. Die unterm 25. April 1925 vom Bürgerausschuss beschlossene Gemeindepolitik wurde dem Ministerium vorgelegt zwecks Genehmigung. Das Ministerium nahm noch einige Abänderungen vor; in der Hauptlage wurde die Erlösung einer Befolgsordnung notwendig. Der Befolgsordnung ist die im Vorjahre vorgenommene Einführung zu Grunde gelegt. Nach einer kleineren Debatte wurde die Vorlage angenommen. Am zweiten Tag fanden die Voranschlagsberatungen statt. Reichlich spät kam der Voranschlag zur Beratung, hervorgerufen dadurch, daß noch keine Klärung in der Steuerangelegenheit vorhanden war, um feile Unterlagen für die Einnahme aus Steuerüberweisungen zu haben. Nachdem der Landtag bei den Beratungen über Veränderung der Gebäudesteuer eine neue Situation geschaffen hat, war es unmöglich, sich ein Urteil zu machen über die zukünftige Gestaltung der Gebäudesteuer. Der Voranschlag von Grödingen erbringt eine Einnahme von 192 845 M., eine Ausgabe von 253 070 M., jedoch durch Umlage zu bedecken sind: 60 225 M., das ergibt einen Umlagefuß von 70 Pfg. pro 100 M. Steuerkapital. Die Sozialdemokratische Fraktion prüfte nach vorbergangenen Erläuterungen die ganze Situation und mußte feststellen, daß dieses Ergebnis ungünstig durch das Steuerüberweisungs- und einlagen-gesetz, das für die für die Gemeinde an Steuerüberweisungen 11 000 M. monatlich bringt, sowie durch die bedeutend gesteigerten Anforderungen der Wirtschaften hervorgerufen wurde. Des weiteren mußten die Klagen gemacht werden für die Leichenhalle, die für Grödingen ein großes Bedürfnis wird, sowie einige 1000 M. für die Aufwertung. In kultureller Hinsicht wurden Gelder eingeleistet, die manchmal reichlich wenig erscheinen, aber deren Betrag nicht geändert werden konnte, um keine allzugroßen Ausgaben zu machen. Die Deutschpolitischen sowie die rechtsstehenden Demokraten lehnten mit kühnen

Veränderungen den Voranschlag ab. Die Sprecher unserer Partei, die Genossen Scheidt, Arbeit und Müller saßen hierzu das nötige. Der Voranschlag wurde mit 33 gegen 10 Stimmen angenommen.

Vorstandsitzung des Badischen Städteverbandes

Der Vorstand des Badischen Städteverbandes hielt in Konstanz eine Sitzung ab. In erster Linie wurde die Auswirkung des neuen Steuererstattungs-gesetzes auf die Städte eingehend erörtert. Um die Ausfälle wieder auszugleichen, die durch die erhebliche Herabsetzung der Anteile der Gemeinden an den Reichsteuern entstehen, wird eine Erhöhung der städtischen Umlagen notwendig. Es ist darauf zu drängen, daß die gesetzliche Grundlage hierfür alsbald geschaffen wird. Besichtig der Wertumschlagsteuer wird den Städten empfohlen, alsbald örtliche Wertumschlagsteuerordnungen zu erlassen, da die Mustersteuerordnung, die das Ministerium aufstellen beabsichtigt, voraussichtlich in der nächsten Zeit erscheinen wird. Des weiteren beschäftigte sich der Vorstand mit grundsätzlichen Fragen der Aufwertung der Gemeindepolitik sowie mit der Aufwertung von Sparkassenaufgaben und Dienstleistungen. Nach dem Geleit über die Veränderung des Polizeigesetzes vom 28. Juli 1925 haben die Städte mit Staatspolizei auch zu den Kosten der Schutzpolizei, soweit sie zur Erhöhung der allgemein bestimmten Polizeistärke eingesetzt wird, in diesem Umfang wie sonst bei der Ordnungspolizei beizutragen. Der Vorstand ist der Ansicht, daß nach der Rechtslage das Anhörungsrecht der Städte über die notwendige Polizeistärke, das durch das Polizeigesetz gewährt ist, auch für das Einsetzen der Schutzpolizei und das Maß der Verwendung derselben besteht.

Zur Ausbildung der Gemeindebeamten sind schriftliche Kurse (Fernunterricht) eingerichtet worden. Dadurch wird die Möglichkeit geschaffen, daß auch die auf dem Lande angestellten Gemeindebeamten sich weiterbilden können. Der Vorstand ist damit einverstanden, daß die Beamten, die einen derartigen Fernunterricht mitgemacht haben, zu den Prüfungen zugelassen werden.

Der Erlass von ortspolizeilichen Vorschriften für Hundestütanlagen wird für notwendig befunden und den Städten empfohlen, derartige Vorschriften alsbald zu erlassen. Zur Gesundung der Wirtschaft hält es der Vorstand schließlich für dringend erforderlich, daß bei Vergabung von Arbeiten und Lieferungen einseitig wieder zu Bestreben übergegangen wird und ersucht die Städte, hierauf zu verfahren.

Oberkirch. Aus der Gemeinderatsitzung. Die Gemeinde tritt dem Waldbesitzerverband bei. — Die Erlassung einer ortspolizeilichen Vorschrift wegen Herabsetzung der Höchstgeschwindigkeit für Kraftfahrzeuge von 30 Kilometer auf 20 Kilometer in der Stunde innerhalb der Stadt wird zugestimmt. — Zwecks Durchführung der Steuerliste für Erhebung der Gebäudesteuer und Prüfung der Gelänge um Ermäßigung oder Befreiung von Entrichtung der Gebäudesteuer wird eine Kommission eingesetzt.

Der Erlass von ortspolizeilichen Vorschriften für Hundestütanlagen wird für notwendig befunden und den Städten empfohlen, derartige Vorschriften alsbald zu erlassen. Zur Gesundung der Wirtschaft hält es der Vorstand schließlich für dringend erforderlich, daß bei Vergabung von Arbeiten und Lieferungen einseitig wieder zu Bestreben übergegangen wird und ersucht die Städte, hierauf zu verfahren.

Velour de lain in allen Farben Peluche, Samte für Kleider und Mäntel empfiehlt zum billigsten Preis Wilh. Braunagel, Herrenstraße 7 zwischen Kaiserstraße und Schlossplatz.

Bereinsanzeiger 40 Pfg. die Zeile 50 Pfg. die Zeile

Karlsruhe. Freie Turnerschaft, Offizier. Freitag abend 8 Uhr im „Georgs-Friedrich“ wichtige Spielerversammlung. 5408

Durlach. (Socialdem. Rathausfraktion.) Morgen Freitag abend 8 Uhr wichtige Fraktionsitzung mit Vortrag im Lokal am „Lamm“. 942

Preiswerte Herren-Unterwäsche. Unterjacken wollgemischt 2.65 2.40 2.20. Unterhosen wollgemischt 3.30 2.90 2.20. Trikot-Hemden wollgemischt, alle Größen 2.95. Trikot-Einsatzhemden wollgemischt 3.20 2.90 2.70. Herren-Garnituren Jacke und Hose, la. Baumwoll-Flor 5.50. Paul Burchard Kaiserstr. 143

Bucherer eingetroffen. Neue Linsen Pfd. 50 Pfg. Erbsen gelbe Pfd. 23 und 30 Pfg. Erbsen grüne Niesen Pfd. 37 Pfg. Weiße Bohnen Pfd. 22 Pfg. Bucherer in sämtlichen Filialen

Der deutsche Hut Hervorragend in Form, Farbe und Qualität, in unseren Spezial-Preislagen zu: Mk. 6.50 8.50 9.50 Wilhelm Bauer Kaiserstraße 84

Strickwaren Beste Bezugsquelle für 5344 Krankheitshalber 5364 Total-Ausverkauf in SCHUHWAREN aller Art. Weitest herabgesetzte Preise. Kleinhans Körnerstraße 38 nächst Sofienstraße.

Wo? kauft man PELZE zu billigen Preisen? Nur Zirkel 32 1 Treppe hoch Ecke Ritterstraße W. Lehmann Keine Ladenmiete. den Volkshfreund!



### Letzte Nachrichten Das Reichsschulgesetz

Berlin, 1. Okt. Der Referentenentwurf eines Reichsschulgesetzes, der teilweise eine recht heftige Kritik erfahren hat, wird, wie die „Tägliche Rundschau“ mitteilt, wahrscheinlich noch einige Änderungen erfahren, ehe er dem Reichskabinett vorgelegt werden wird.

### Konsumverein und „Preisfestung“

Berlin, 30. Sept. Amtlich wird mitgeteilt: Der Reichskanzler empfing am Mittwoch nachmittag die Vertreter des Zentralverbandes und des Reichsverbandes deutscher Konsumvereine zu einer Aussprache über die Möglichkeiten einer weiteren Preisfestung. Die Vertreter der Konsumvereine erklärten sich bereit, die eingeleitete Preisfestung mit allem Nachdruck zu unterstützen. Die Konsumvereine werden darauf Bedacht legen, daß ihre Verkaufspreise unter sparsamerer Kalkulation festgesetzt werden.

### Beamtenfragen

Berlin, 28. Sept. Der Beamtenauschuss des preussischen Landtages beriet in seiner letzten Sitzung eine Reihe von Beamtenänderungen. Einstimmige Annahme fanden demotokratische Anträge, entsprechend dem Vorgehen des Reiches alsbald die Durchführung des Personalgesetzes in die Personalnachweise zu erfassen. Auch ein vom Zentrum eingebrachter Antrag fand Annahme, der die Einwirkung auf Reichsregierung und die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft fordert, den Abbau bei den Beamten, Anstellten und Arbeitern, sowie bei den Versorgungsberechtigten im preussischen Besetzungsgebiet, die ihre Pflicht gegenüber dem Vaterlande tren erfüllt haben, sofort einzustellen und die seit 1. Oktober 1924 bei der Reichsbahn Abgebauten oder Entlassenen alsbald wieder in Dienst zu stellen. Dem Ausschuss lag außerdem eine Erklärung des Finanzministeriums zur Neuordnung des preussischen Beamtenrechtes vor.

die zur Kenntnis genommen wurde. In der Erklärung heißt es u. a.: Das Staatsministerium hält eine Neuordnung des preussischen Beamtenrechtes für erwünscht. Das Staatsministerium ist bereit, unverzüglich nach erfolgter reichsgesetzlicher Regelung unter Berücksichtigung der besonderen preussischen Verhältnisse die erforderlichen gesetzgeberischen Maßnahmen einzuleiten.

### Amnestierter Kommunist

Leipzig, 30. Sept. (Eig. Bericht.) Vor dem Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik hatte sich am Mittwoch der kommunistische Parteisekretär und frühere Reichs- und Landtagsabgeordnete Johannes Stetter aus Stuttgart wegen Beihilfe zum Hochverrat und Pressevergehen zu verantworten. Stetter hatte am 28. Dezember 1923 an einer geheimen Versammlung im Restaurant des Stuttgarter Schauspielhauses teilgenommen, die von der Polizei aufgelöst wurde. In dieser Sitzung ist damals der Aufmarschplan der kommunistischen Partei zu dem bevorstehenden Umsturz besprochen worden. Stetter wurde mit vielen anderen Kommunisten Anfang 1924 verhaftet und ist mit kurzen Unterbrechungen seit dieser Zeit in Untersuchungshaft. Stetter gibt an, daß er mit manchen Maßnahmen der kommunistischen Partei nicht einverstanden gewesen sei, auch wäre er über verschiedene wichtige Besprechungen in der Zentrale nicht informiert worden. Der Anwaltschaft erübrt deshalb das Gericht um milde Bestrafung. Nach längerer Beratung verurteilte das Gericht folgenden Beschlus: Das Verfahren gegen den Angeklagten wird eingestellt, da die gussumerfende Strafe 2 Jahre Gefängnis nicht übersteigt, und deswegen unter das Amnestiegesetz falle.

### Politische Debatten auf dem Kongress der Arbeiterpartei

Liverpool, 30. Sept. In einer Atmosphäre, die im Vergleich zu der kommunistischen Debatte außerordentlich ruhig war, erörterte der Parteitag der Arbeiterpartei am Mittwoch die vom Parteivorstand eingebrachte grundsätzliche Entschließung zur allgemeinen Politik und zur Politik des englischen Weltreiches. Die angenommene Entschließung über Indien

betonte das Recht des indischen Volkes zur Selbstbestimmung. Die gegenwärtige Lage in Indien mache sofort Schritte zur Schaffung einer mit den Wünschen des indischen Volkes in Einklang stehenden Verfassung zur dringenden Notwendigkeit. Der zweite Verhandlungstag schloß mit einer mit großer Leidenschaft geführten Debatte über die Frage der Regierungsübernahme durch die Partei ohne parlamentarische Mehrheit. Diese Aussprache entwickelte sich zu einer neuen großen Auseinandersetzung zwischen Rechts und Links. Nachdem eine Reihe führender Gewerkschafter leidenschaftlich sich gegen jede sozialistische Minderheitsregierung ausgesprochen hatte, polemisierte MacDonald in einer Rede, in der er auf die Verdienste der ersten englischen Arbeiterregierung hinwies, gegen jede Festlegung der Partei in dieser Frage. Auch hier erlitt die Linke bei der Abstimmung eine vernichtende Niederlage.

### Briefkasten der Redaktion

**Wohnungsbaun Nassfeld.** Unser Antwort über die Steuerfreiheit bzw. Steuerpflicht von Bauten war ganz richtig. Als öffentliche Gelder gelten die Bauausfälle des Wohnungsverbandes (Staat) und der Gemeinde. Privatbauten, die mit diesen Geldern besichtigt werden, sind nicht steuerfrei. Nur Genossenschaftlichen genießen, auch wenn sie Zuschuß erhalten, eine 10jährige Steuerfreiheit. Hypothekendarlehen der Invalidenversicherung werden nicht als öffentliche Gelder bewertet und sind also Häuser, auf die eine derartige Hypothek eingetragen ist, aber kein Zuschuß vom Wohnungsverband oder der Gemeinde beantragt wurde, auf 10 Jahre steuerfrei.

Eine glänzende Beurteilung durch viele Hausfrauen haben die neuen von Dr. Decker herausgegebenen Torten- und Kuchenrezepte erfahren, die jetzt auch in unserer Zeitung ausfindig erscheinen werden. Es dürfte sich empfehlen, diese auszugeben, um sie im Bedarfsfälle zur Hand zu haben. Noch besser aber ist es, ein vollständiges Decker-Rezeptbuch kostenlos von Ihrem Kaufmann zu verlangen oder, wenn vergriffen, sich mit Vorkasse um kostenfreie Lieferung direkt an die Firma Dr. A. Decker, Bielefeld, zu wenden.

Vom 1. Oktober bis 10. Oktober

Für den **Herbst-Bedarf**

veranstalten wir einen **Grossen Extra-Verkauf** zu enorm billigen Preisen

in **Herren- u. Damen-Kleider-Stoffen** und **Aussteuer-Artikeln** aller Art!

**Malthaner & Hauschwitz**  
Waldhornstrasse 19, neben der Post

**Pfannkuch**

Heute eintreffend: **Frische Seefische**

**Seelachs** kopflos  
Wfd. 40 Wfd. im ganzen Fisch im Anschnitt

**43** Wfd. 546

**Kabeljau** kopflos  
Wfd. 45 Wfd. im ganzen Fisch im Anschnitt

**48** Wfd.

**Pfannkuch**

Im **Zeichen** des **Preisabbaues**

Nur noch **Donnerstag 1. Okt. Freitag 2. Okt. Samstag 3. Okt.**

bietet sich während des **Räumungs-Ausverkaufs** die äußerst günstige Einkaufsgelegenheit.

Seidenstoffe	Strümpfe	für den Winterbedarf
Futterstoffe	Handschuhe	
Spitzen	Trikotagen	
Bunte Bezüge	Wollwaren	
Polzbezüge	Babyartikel	
Knöpfe	Bluf. u. Sump.	

**Sport-Westen** Reine Wolle und ganz besonders für Kinder, Damen u. Herren **Wolle mit Geide** preiswert

Nach längerer Assistentenzeit in München und Münster und mehrjähriger Ausübung eigener Praxis, habe ich mich seit Anfang August in

**Karlsruhe (Südstadt), Werderstrasse 18**  
(Nähe Ettlingerstraße)

als **praktischer Zahnarzt** niedergelassen 5406

und bin zu allen Krankenkassen zugelassen.

**Dr. med. dent. Theo Schulte**  
Röntgenlaboratorium, Licht- u. Elektro-Therapie.

**Christengemeinde**  
Akademiestraße 55, Karlsruhe i. B.  
Freundliche Einladung zu den **Christlichen Vorträgen** vom 2. bis 9. Oktober, je abends 8 Uhr, im „Saalbau“, Ecke Dachner- und Gottesackerstraße, 3 Minuten von der Haltestelle Durlacher Tor, Eingang Dachnerstraße. — Der Besuch ist kostenlos!

**Dr. Schitterer**  
Leopoldstraße 8  
Telephon 3486  
hat seine Praxis wieder aufgenommen. 5406

**Julius Strauß**  
Modewaren Kaiserstraße 189 5386

**Männer- und Knaben-Winter-Joppen** warm gefüttert fabriziert 5403

**R. Pahr**  
Mech. Kleiderfabrik Karlsruhe Kronenstr. 49

**Mietervereinig. Kr. u. e. G.**

**Adler-, Presto-Fahrräder** — Teilzahlung —

**Diamant** — Ersatzteile - Pneumatik - Reparatur-Werkstätte

**Xaver Hoffner**, Karlsruhe-Mühlburg, Hardtstraße 27 — Telephon 1896.

Ich bin ab 1. Oktober zu sämtlichen Krankenkassen zugelassen

**Dr. med. Fritz Weile**  
Weinbrennerstr. 2 Ecke Schillerstr.  
Sprechstunden: von 1/2 9-10 Uhr und 3-5 Uhr  
Telephon 5816 5318

**MILOPHON** der billigste und beste **Sprech-Apparat** Platten - Reparaturen

**Gerber & Schawinsky**  
221 Kaiserstraße 221. 5390

**Katholische Kirchensteuer für 1925**

**Herzliche Bitte!**

Unsere katholischen Glaubensgenossen und Kirchensteuerpflichtigen bitten wir herzlich, ihre Kirchensteuer, die am 1. August schon zur Hälfte fällig war in unzulässiger Höhe entrichten zu wollen. Wir wissen, wie schwer das Steuerabgeben in unserer heutigen Verhältnisse ist. Aber auch die Notlage unserer Kirche ist so groß. Mahnungen der Kirchensteuerkasse aber veranlassen Kosten und verbittern. Darum bitten wir auf diesem Wege um williges Begleichen der Schuld.

Karlsruhe, den 29. September 1925.

Die Pfarrvorstände des Erzbischöflichen Stadtdekanates Karlsruhe  
Dr. Stumpf, Stadtdiönan

Unrichtige Veranlagungen können beim Finanzamt richtig gestellt werden. 5394

**200 Betten mit Koffern** für 50 Mk. zu verkaufen Winterstr. 22, 5. St. 5401

**Fogertier** raffiniert, 6 Wochen alt, reiz. Tierchen, billig zu verk. Mühlbühlstr. 20, 5387

**Sämtliche Berufs-Kleidung** nur vom Güten das Beste fabriziert 5402

**R. Pahr** Mech. Kleiderfabrik Karlsruhe Kronenstr. 49



**Achtung! Schuhwaren billiger!**

Nach dem Wunsche der Regierung habe ich die Preise abgebaut!

Neu eingetroffen:

**Holzstiefel** Grösse: 27-30 31-35 36-41 42-46  
Preis: 0.95 1.40 1.80 3.— p. Paar

**Turnschuhe** m. Gummi- u. Cromsohlen Preis: 1.95 2.30 2.75 3.25 p. Paar

**Winterschuhe** grosse Auswahl, **billige Preise**

Herrenstiefel u. Halbschuhe / Damenstiefel u. Halbschuhe

Auch für empfindliche Füsse, breite, kurze und dicke Füsse für Herren und Damen!

Grösse 47 und 48 stets vorrätig!

Kinderstiefel in einfach. u. besser. Ausführg. zu billigen Preisen!

**Schuhgeschäft Badenia** Inhaber: **W. Nacker**  
Kriegsstr. 72 KARLSRUHE I. B. Kelegstr. 72  
(genau auf die Hausnummer achten)

**Geschäftsübernahme**

Einem geehrten Publikum, meinen verehrten Bekannten und lieben Freunden von nah und fern mache ich die höfliche Mitteilung, daß mir von der Reichsbahndirektion Karlsruhe die

**Bahnhofwirtschaft in Durlach**

übertragen wurde, deren Betrieb ich übernommen habe. Mein eifriges Bestreben wird es sein, meine werten Gäste wie früher durch erstklassige Weine, prima Moninger und Münchener Biere, sowie durch flotte Bedienung, zufrieden zu stellen.

**Fritz Hohl**  
früher „Darmstädter Hof“, Karlsruhe.

**Palast-Sichtspiele**  
Herrenstr. 11 Telef. 2502

**Ab heute „My Darling“**

6 Akte, aus dem Schicksal eines Kindes,  
**Baby Peggy, das Wunderkind**

Ist die Hauptdarstellerin dieses ergreifenden Dramas, das in packenden und aufsehenerregenden Sensationen gipfelt.

**„Brownie im Boxring“**  
Grotteske in 2 Akten.

Jugendliche haben nachmittags Zutritt!

**Farben**  
strichfertig, Pinsel  
Schablonen  
Fußbodenlacke  
Lacke usw.

Aug. Alt  
Kreuzstr. 17 Tel. 2083

**Bucherer**  
Eppinger  
**Kartoffeln**  
10 Pfund  
37 Pfg.  
Zentner  
Mk. 3.50  
frei Haus

**Bucherer**  
Telefon 392

**Staatslotterie**

Die Ziehung I. Klasse der  
**26./252. Preuss. Südd. Klassenlotterie**

findet am 16. und 17. Oktober ds. Jrs. statt.

Für die Teilnehmer der vergangenen Lotterie bleiben die alten Stamm-Nummern auch für die neue Lotterie reserviert und bitte solche bis Anfang Oktober in Empfang nehmen zu wollen.

Für neu hinzukommende Spieler wurden mir eine Anzahl Lose neu zugestellt, welche zum amtlichen Preis von 2.—, 6.—, 12.— od. 24.— Mk. pro Klasse abgeben.

Nach auswärtig Versand in geschlossenem Brief.

Badischer Lotterie-Einnehmer  
**Bernhard Goldfarb**  
Kaiserstr. 181, Ecke Herrenstr.  
(im Laden der Herrenmoden-Firma **Josef Goldfarb**)  
Postcheckkonto Karlsruhe 19705.

**Plakate**

aller Art liefert rasch und billig  
Verlagsdruckerei  
Volksfreund G. m. b. H.  
Luisenstr. 24, Telefon 128

Um unserer werten Kundschaft besonders günstige Gelegenheit zur Deckung des Herbst- und Winterbedarfs zu bieten, veranstalten wir ab Mittwoch, den 30. September

# Wohlfeile Tage

Im Rahmen dieser Verkaufstage werden wir fortlaufend aus allen Abteilungen sehr vorteilhafte Angebote bringen, die angesichts d. Qualitäten u. Preise Beachtung verdienen

**1. Angebot:**

**Aussteuerartikel Baumwollwaren**

Hemdentuch gefleischt, groß u. feinfädig, 80 cm breit, Meter Mk. 0.75	0.65
Cretonne gefleischt, schwere Qualität, 80 cm breit, Meter Mk. 1.10	0.90
Flock-Körper gefleischt, circa 75-80 cm Brt., Meter Mk. 1.16	0.95
Halbleinen gefleischt, 80 cm Brt., Meter Mk. 1.50	1.50
Halbleinen gefleischt, 150 cm Brt., Meter Mk. 2.40	2.40
Damast gestummt, 180 cm Brt., Meter Mk. 2.70	2.40
Bettuch-Cretonne gefleischt, 100 cm Brt., Meter Mk. 2.50	2.50
Bettuch-Cretonne ungefleischt, 100 cm Brt., Meter Mk. 1.95	1.95
Bettuch-Siber circa 150 cm Brt., Meter Mk. 2.25	1.70
Betttücher gute Qualitäten, Meter Mk. 4.25	3.50
Handtuchstoff Gestib., Meter Mk. 0.35	0.35
Wischtücher rot und blau kariert, 80 cm Brt., Meter Mk. 0.38	0.38
Bettkattun 180 cm Brt., Meter Mk. 1.70	0.90
Bettzeug 180 cm Brt., Meter Mk. 1.70	0.90
Bettbarhent circa 125 cm Brt., Meter Mk. 1.90	1.90
Baumwollflanell gestreift, Meter Mk. 0.78	0.65
Sportflanell gutes Gestribt, Meter Mk. 0.95	0.95
Velour bedruckt, für Kleider und Mäntel, Meter Mk. 0.95	0.95
Schürzenzeug 120 cm Brt., Meter Mk. 1.15	1.15
Frottehandtücher weich und farbig, Stück 1.25	0.95

**Schlafdecken**  
Jacquarddecken Mk. 7.50  
Wolldecken Mk. 13.75 10.75

**Bettfedern**  
per Pfund Mk. 1.35 3.75 5.75

**W. Boländer**

**Bachverein Karlsruhe**  
Erstaufführung

## Große Messe in F-Moll

für Chor, Soli, großes Orchester und Orgel von  
**Anton Bruckner**

Montag, den 19. Oktober 1925  
abends 7 1/2 Uhr  
Festhalle

**Wecker-Uhr**

wie Abbildung mit Garantie  
Stück Mk. 4.—  
empfehlen 5399

**Chr. Fränke, Goldschmied**  
Karlsruhe, Kaiser-Passage.

Jede Art **Schuh-Reparaturen** werden angenommen.  
Beste Ausführung  
Billigste Berechnung  
Sämtl. Schuhbedarfsartikel  
Leder im Ausschnitt

**N. Eisner**  
Kaiserstraße 40 (früher Kaiserstr. 28.)

**Durlacher Anzeigen.**

Den Betrieb von Erd-, Lehm-, Kies- und Sandarbeiten sowie von Steinbrüchen betriebl.

Mit Zustimmung des Bezirksrats vom 25. August 1925 und nach erfolgter Vollstreckungserklärung des Herrn Landeskommissärs hier vom 1. September 1925 wird folgende bezirkspolizeiliche Vorschrift erlassen:

Die bezirkspolizeiliche Vorschrift für den ehemaligen Amtsbezirk Durlach vom 10. Juli 1888 den Betrieb von Erd-, Lehm-, Kies- und Sandarbeiten sowie von Steinbrüchen betriebl. wird mit sofortiger Wirkung aufgehoben.

Karlsruhe, den 21. September 1925.  
Bezirksamt Abt. II b.  
Vorsteher des Bezirkes ich hiermit zur öffentlichen Kenntnis.  
Durlach, den 28. September 1925.  
Der Oberbürgermeister.

Die unschuldige Beseitigung der bei anfallenden Fleischteile aus den Schlachtkühen betr.

Ich weise auf die im Volksfreund vom 29. vor. Mts. Nr. 199 veröffentlichte bezirkspolizeiliche Vorschrift obigen Betreffs vom 24. August ds. Jrs. hin und füge bei, daß solche an den Rathhaustafeln hier und im Stadtteil Aue angeschlagen ist.

Durlach, den 26. September 1925.  
Der Oberbürgermeister.

**Rastatter Anzeigen.**

**Landtagswahl 1925.**

Das Verzeichnis der Stimmberechtigten (Stimmkarte) zur Landtagswahl am 25. Oktober 1925 liegt vom 1. bis einschließlich 11. Oktober 1925 im Rathhaus — Zimmer Nr. 17 — zu jedermanns Einsicht auf, und zwar an den Werktagen von 8-12 und 2-6 Uhr und an den Sonntagen vormittags von 10-12 Uhr.

Während dieser Zeit können Einprüche wegen Unrichtigkeit oder Unvollständigkeit der Stimmkarte erhoben werden.

Stimmberechtigt zur Wahl des Landtags sind alle Reichsangehörigen, welche am Wahltag das 20. Lebensjahr vollendet und im Lande Baden ihren Wohnort haben.

Nur diejenigen Stimmberechtigten, die in die Stimmkarte eingetragen sind, können sich an der Wahl beteiligen.

Die in die Stimmkarte eingetragenen Stimmberechtigten werden mittels Postkarte von der erfolgten Eintragung benachrichtigt. Wer bis 2. Oktober d. J. keine Karte erhalten hat, ist nicht eingetragen und muß, um wählen zu können, die Eintragung innerhalb der oben bezeichneten Auflegungsfrist beantragen.

Das Stimmrecht ruht im Falle der Aberkennung der bürgerl. Ehrenrechte sowie in den Fällen der Entmündigung und der vorläufigen Vormundschaft.

Rastatt, den 29. Oktober 1925.  
Der Stadtrat:  
Gösmann.

**Arbeiter! Werbet für Euer Zeitung!**

**Hege**  
3a Kriegsstraße 3a  
Eingang Rippurstr.

Feinste haltbare  
**Sireis-Leberwürst**  
1 Pfd. Mk. 1.10  
geräucherter  
**Krautwurst**  
1 Pfd. Mk. 1.10  
bayer. Schwarzwurst  
1 Pfd. Mk. 1.10  
feinste Leberwürste  
1 St. 16 Pfg.

bis zu den feinsten Sorten.  
Versand nach auswärts.

**Ansichtskarten  
Schul-Artikel  
Briefpapiere  
Schreibwaren**  
empfehlen

**Volksbuchhandlung**  
Adlerstr. 43. Tel. 3701.

**Badisches Landestheater**  
Donnerstag, 1. Oktober 1925, Volksbühne 1.

**Der Traum ein Leben**

Dramatisches Märchen in vier Aufzügen von Franz Grillparzer. In Szene gesetzt von Felix Baumbach.

Personen:  
Wassab Herz  
Wirtin Wrecht  
Karlchen Dohlen  
Junge Ulrich u. d. Kreuz  
König von Samarland Herz  
Waldemar Weller  
Kaleb Walter  
Karlhan Brand  
Wann vom Felsen Sieb  
Altes Weib Frauendorfer  
Königlicher Kammerer  
Schneider  
Hauptmann Rühl  
Anführer Weber  
Dienerin Gänzlerei Bronner

Anfang 7 1/2 Uhr  
Ende 10 1/2 Uhr.  
Sperre I 4.20 Uhr.  
Es sind noch in jeder Preisgattung Plätze abzugeben.

**Uebel & Lechleiter**

Pianos  
Allerlei Klavierlager:  
**H. Maurer**  
Kaiserstr. 176  
Ecke Hirschstraße  
Teilzahlung gestattet!  
Katalog umsonst.

**Bucherer**  
Bündel-Holz  
Bündel 18 g  
5.30 Bbl. 17 g  
frei Haus

**Bucherer**  
Telefon 392



Modernes Antiquariat. Restauflagen.

# Billige Büchertage

Prompter Versand nach auswärts.

Unbenützte Exemplare.

Jeder Band gebunden früher bis 2. **jetzt nur 1.85**

Bang, Tine, Jansen. Das Rad, Mädelung; Die Geschnittenen, d'Annunzio, Lust, Nansen, Gottesriede, Bang, Die Vaterlandlosen, Jensen, Madame d'Orléans, Sibylla, Mariane, d'Annunzio, Der Unschuldige, Strauß, Der nackte Mann, Jacques, Landmann, Hall, Schendell, Dienerin, Jacques, Piraths Insel.

Jeder Band gebunden nur **1.65**

Terbert Eulenberg, Sonderbare Geschichten, Max Brod, Weiberwirtschaft, Gustav Meyrink, Fledermause, Paul Zech, Der schwarze Haal, Sternheim, Europa, 2 Bde., Max Geißler, Sternzucker, Stillebauer, Der schwarze Teufel von Campione, Hans Land, Tyrannus der Schatten, Stillebauer, Die Königin des Weltendes, Max Geißler, Der Heidekönig, Zapp, Alle Welt stiehlt, Hans Land, Staatsanwalt Jordan, Stillebauer, Der Garten Eden.

Gottfried Kellers Gesammelte Werke 4 Bde. in Halbleinen u. Kassette, früh 18.-, jetzt nur **9.80**

1 Sammelbd. Westermann's Monatshefte reich illustriert, nur **95**¢

Bong's Goldene Klassiker-Bibliothek

Jeder Band in Ganzleinen gebunden, früher 4.-, jetzt nur **1.95**  
Chamisso 2 Bde., Grimm Märchen 1 Bde., Grimm Sagen 1 Bde., Heibel 1 Bde., Hoffmann 1 Bde., Kleist 1 Bde., Körner 1 Bde., Märke 1 Bde., Rückert 1 Bde., Schiller 1 Bde., Stifter 1 Bde.

1 Restpost-Klassiker

Jeder Band gebunden nur **1.00**

Armin 1 Bde., Reuter 1 Bde., Saphir 1 Bde., Wieland 1 Bde.

Liebhäber-Drucke

Jeder Band auf gut Papier mit viel Original-Abbildungen nur **85**¢  
Die Schildbürger, Stoltze, Von dem Leben u. Sterben des Grafen Gaston Phoebus v. Foix, Hauff, Phantasien im Bremer Ratskeller, Immermann, Münchhausen unter den Ziegen, Fr. de la Motte-Fouquet, Das Galgenmännlein.

Sealsfield's exotische Kultur-Romane

5 Bde. in Ganzleinen gebunden u. in Kassette nur **1.80**  
Der Virey und die Aristokraten, 2 Bde., Morton oder die große Tour, Das Kästchenbuch, Die Farbigen.

Berühmte Romane der Weltliteratur

Jeder Band auf gutem Papier gedruckt und in hübschem Einband . . . gebunden nur **1.95**  
ca. 70 verschiedene Titel, u. a. Tolstoi, Karenina, Gorki, Meistererzählungen, Prevost, Manon Lescaut, Turgenjew, Väter und Söhne, Dostojewski, Aus einem Totenhaus, Ludwig, Zwischen Masoch, Ein weiblicher Sultan, Keller, Die Leute von Seldwyla, Kugolgen, Jugenderinnerungen eines alten Mannes, Flaubert, Madame Bovary, Hauff, Lichtenstein, Francois, Die letzte Reckenburgerin, Keller, der grüne Heinrich, Scheffel, Ekkehard, Boccaccio Dekameron, Gerstäcker, Die Plünderer des Mississippi, Bulwer, Die letzten Tage von Pompeii, Brachvogel, Friedemann Bach, Dostojewski, Raskolnikow, Schuld und Sühne, Zola, Nana, Lagerlöf, Jerusalem, Sacher-Masoch, Katharina II., Tolstoi, Die Kreuzersonate, Die Kosaken, Wilde, Das Bildnis des Dorian Gray, Marryat, Der Fliegende Holländer, Lagerlöf, Gösta Berling, Nathusius, Elisabeth, Sacher-Masoch, Die Dämonen im Palz, Wallace, Ben Hur, Sue, Der ewige Jude, Zola, Germinal, Sienkiewicz, Quo vadis, Sienkiewicz, Sinfut.

Kapitän Marrjats Erzählungen **25**¢

Seltene Geschichten aus dem Morgenlande, Der Schmuckkutter, Der Pascha und seine Geschichten, Von Seefahrern, Schmugglern und Soldaten, Steuermann Realya Lebensschicksale, Die Schiffbrüchigen auf der einsamen Insel, Jack Bazy's Jugendstreiche, Der fliegende Holländer und sein Sohn, Das Ketzergericht von Goa, Des fliegenden Holländers Erlösung, Jack Bazy's Brautfahrt, Jakob Ehrlich der Lichterjunge, Jakob Ehrlich der Themsefährmann, Jakob Ehrlich's Weg zum Glück, Peter Sempel das Seeküken, Peter Sempels Kreuzfahrten, Der Kampf um die Lerdach.

Jeder Band nur **45**¢

Krickeberg, August Strindberg's Romane u. Dramen, jeder Band geb., früh 6.50, jetzt nur **1.95**  
Charles Dickens, Ausgewählte Erzählungen u. Romane, 6 Bände geb., u. in Kass., 12.-, jetzt nur **5.80**  
enthalten: Der Weihnachtsabend, Das Leben ein Kampf, Heimchen am Herd, Oliver Twist, Harte Zeiten, Der Antiquitätenladen.

Jeder Band **1.25**

gebunden nur **1.25**  
Lorch, Tümel, Ein Tag um Döllers, und Weib, Fuchs-Liska, Die Liebe der weißen Frau, Kipp, Das helle Licht, Münzer, Die tödliche Sehnsucht, Weiler, Wenn des Bluts ruft, Bachem-Tonger, Die Tafelrunde, Weiler, Masken auf der Landstraße, Pöhlmann, Die drei Mädels von Finstereiereck.

Jeder Band nur **45**¢

Der gute Kamerad, Goebeler, Das Blankenfelder Haus, Forster, Die Privatsekretärin, Schmidt, Die Spitzen der Herzogin, Krickeberg, Im Strudel der Großstadt, Wehner, In die weite Welt, Maritt, Im Schillingshof, Goldlese.

Ein Restposten August Strindberg's Romane u. Dramen, jeder Band geb., früh 6.50, jetzt nur **1.95**

Charles Dickens, Ausgewählte Erzählungen u. Romane, 6 Bände geb., u. in Kass., 12.-, jetzt nur **5.80**

enthalten: Der Weihnachtsabend, Das Leben ein Kampf, Heimchen am Herd, Oliver Twist, Harte Zeiten, Der Antiquitätenladen.

Romane berühmter Männer und Frauen

Jeder Band gebunden und illustriert, **2.95**  
Lassalle, Ein Leben für Freiheit und Liebe, Prinz Louis Ferdinand, Marquise von Pompadour, August der Starke, Mozart, Ein Künstlerleben, Michelangelo, Roman eines Titanen, Grillparzer's Liebesroman, Napoleon III., Ein Märchen auf dem Thron, Kaiserin Eugenie, Der Weg zum Thron, Mirabeau, Lola Montez, George Sand, Ein Buch der Leidenschaft.

Jeder Band nur **45**¢

Techn. Wortschatz

in Ganzleinen gebunden, früher 7.-, jetzt nur **3.80**

Almanach 1925 des Kurt Wolf Verlags, ca. 360 S., stark u. a. enthaltend von Holzschnittskizzen, Die Sonne von Franz Masareel, früh 2.-, jetzt nur **75**¢

Ein Restposten Karl May-Reise-Erzählungen

ca. 25 verschiedene Titel, früher 5.-, jetzt nur **3.90**

Jugend-Probebände

Jeder Band enthaltend 3 Hefte der Münchner Jugend, nur **1.-**

**Pfannkuch**  
Delikatesse  
**Sauer-Kraut**  
Weingärung  
10 Hefen  
Echte  
Frankfurter  
**Würstchen**  
3 Paar  
1.40  
Bayerisches  
**Rauchfleisch**  
205  
**Pfannkuch**

# TIETZ

An die Abonnenten und Leser dieser Zeitung! • Bei Einkäufen erlauben wir unsere Abonnenten und Leser, die Geschäfte in erster Linie zu berücksichtigen, die in dieser Zeitung inserieren.

**Qualitäts-Möbel**  
kaufen Sie zu günstigen Bedingungen bei  
**HEINRICH KARRER**  
Philippstraße 19  
Karlsruhe-Mühlburg  
Straßenbahnhaltestelle der Linien 1 und 2, bei der Kirche  
Kein Laden! Grosse Auswahl! Billige Preise!  
Lieferung frei Haus, per Auto, auch nach auswärts!



**Dieses Hindernis nehmen Sie leicht** denn wir gewähren Ihnen günstige Zahlungs-Bedingungen

Mäßige Anzahlung! Leichte Abzahlung!  
(bis zu 6 Monaten)

Dazu eine **Riesenauswahl** in allen  
**Damen, Herren, Kinder-**  
Moden  
für Herbst und Winter  
Tägliche Eingänge von Neuheiten  
Erstklassige Herren-Maß-Abteilung

**Deutsche Bekleidungs-Gesellschaft**  
m. b. H.  
Zweigelekt  
Karlsruhe  
Kronenstr. 40  
Ecke Markgrafenstraße

**„Neue Pfalz“**  
Morgen Freitag  
**!Schlachttag!**  
Prima Würstwaren, Schlachtplatten.  
Moninger hell Export, Rellie Pfälzer Weine.  
Empfehle meinen neuen St. Martin  
Rudolf Meiberg, Dannebergstr. 34

**„Zum Salmen“** Am Ludwigsplatz  
Telephon 2019.  
Jeden Freitag **Schlachttag.**  
Jeden Samstag ab 6 Uhr  
abends Schweinstühle.  
Reichhaltige Schlachtplatten.  
5400  
Frei Beisel, Wegner und Wirt.

**„Storch“ Mühlburg** Telephon Nr. 4879  
Donnerstag **Schlacht-Fest.**  
Schlachtplatte Mk. 1.20  
Griecken, Leber- u. Weidwürste  
Kraut und Kartoffeln.  
Prima Neuer Biersteier.  
Neuer Inhaber: Franz Eberlin,  
früher Oberkellner Bahnhof-Restaurant 1. u. II. St.

**Kaisergarten, Kaiser-Allee**  
**Großes Preis-Schießen**  
— mit wertvollen Preisen. — 5398  
I. Preis: eine gold. Herreuhur, Wert 250 Mk.  
Beteiligung jedermann gestattet.  
à Schuss 10 Pfg. à Schuss 10 Pfg.

**„Zum Goldenen Faß“**, Wielandstr. 18  
Morgen **Schlachttag**  
Anerkannt gute Weine. 5407  
Neuer eingetroffen. W. Genter.

**COLOSSEUM**  
Täglich abends 8 Uhr  
das Kölner Theater  
**„Johann von Werth“**  
mit den beiden Originalen  
**Dick und Dünn**  
die Kölner Komiker-Kanon.

**„Krokodil“**  
Karlsruhe  
Heute **Donnerstag**  
**Schlachtfest**  
J. Möloth.

**Damenhüte!**  
elegante und einfache Ausführung in  
Filz, Samt und Plüsch von 10 Mk. an.  
Anfertigung und Umarbeitung  
— schnell und billig, empfiehlt —  
**Pauline Bächtold**  
47 Amalienstraße 47, bei der Hirschstrasse